

Alle Jahre wieder

2019 ✨ *Wunderbares & Märchenhaftes* ✨ 2020

FAMILIENSTÜCKE FÜR DIE ZEIT RUND UM WEIHNACHTEN

Es war einmal ... Märchen spiegeln wider, was Menschen seit Urzeiten beschäftigt: sich im Leben allen Widrigkeiten zum Trotz zu behaupten. Aschenputtel und Co. haben heute noch große Aussagekraft. – Wenn der Realismus der Geschichten sachte in den Schwebestand versetzt wird, dann nähern wir uns dem Wunderbaren und Märchenhaften. Dabei kann man sowohl das Bewährte fortführen, als auch das Neue erforschen. Mit dieser Verlagsnachricht möchten wir Ihnen gerne eine Auswahl an Stücken vorstellen – nicht nur wie geschaffen für die Weihnachtszeit, sondern auch als „Familienposition“ allgemein einsetzbar; von klassisch bis modern – traditionell oder ein bisschen anders – mit mittlerer oder etwas größerer Besetzung. – Wir schlagen vor, Sie stöbern einfach und lassen sich ein bisschen beflügeln.

Isabel Abedi

HIER KOMMT LOLA!

Bühnenfassung von **Tristan Berger**

5 D, 1 H bei Doppelbesetzung, 1 Kind oder eine Puppe

Empfohlene Altersgruppe: 6+

📖 Loewe Verlag, Bindlach, 2004 (2012: 12. Auflage).

📻 Hörbuch: Jumbo Neue Medien&Verlag, Hamburg 2005

🎬 Verfilmung: Franziska Buch (Regie), 2010; 🏆 Auszeichnung der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW): Prädikat wertvoll

⇒ **UA - frei -**

*I. Abedi * 1967 in München; lebt in Hamburg*

*T. Berger * 1959 in Bad Reichenhall; lebt in München*

www.isabel-abedi.de

www.lola-club.de

„Wenn ich doch nur zaubern könnte, wär die Welt um mich nicht leer“, singt Lola, ein neunjähriges Mädchen, mit brasilianischem Temperament und einer ernsthaften Frosch-Phobie. Sie wünscht sich nach ihrem Umzug in die neue Stadt nichts sehnlicher, als so schnell wie möglich eine beste Freundin zu finden. Doch gleich an ihrem ersten Schultag wird sie herb enttäuscht, weil neben den beliebten Mädchen der Klasse kein Platz mehr frei ist, und sie sich gezwungenermaßen zu Flora, genannt Flo, setzen muss, die nach Fisch riecht und von niemandem gemocht wird. In ihrer Verzweiflung lässt Lola bei einem Schulfest einen roten Luftballon mit ihrem Wunschzettel in den Himmel steigen. Und tatsächlich: Stella schreibt ihr kurze Zeit später einen Brief und will ihre Freundin sein. Auch mit Flo freundet sich Lola langsam an. Als sich herausstellt, dass Flo Lola die Briefe unter falschem Namen geschickt hat, zerstreiten sich die beiden Mädchen. Lola muss über ihren Schat-

ten springen, um Flo zurückzugewinnen. Sie lernt, dass manches einfach geschieht, wenn man es nur zulässt und man mitunter auch den naheliegendsten und einfachsten Dingen etwas Magisches abgewinnen kann, wenn man auf sein Herz hört.

„Hier kommt Lola!“ ist ein kurzweiliges Stück über Freundschaft und Ehrlichkeit, das die (jungen) Zuschauer dazu ermutigt, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen.

„Die 192 Seiten sind so spannend und unterhaltsam, dass ihr es sicher nicht bereuen werdet. Da wartet man schon gespannt auf die nächste Lola-Geschichte.“ (*Ba-disches Tagblatt*)

„Lola hat das Zeug zum Star!“ (*Rheinische Post*)

„In Ihren Büchern greift Isabel Abedi die Integrationsprobleme auf, gibt Einblicke in fremde Kulturen, erntet über die Romanfiguren Lola und deren brasilianischen Vater Verständnis für andersartige Mentalitäten. [...] Isabel Abedi vermittelte jedem Kind das Gefühl, dass das, was es mitteilen möchte, interessant ist.“ (*Südwestpresse*, 20.06.12)

„Eine authentische, ereignisreiche und piffige Geschichte.“ (*ekz.bibliotheksservice*)

„Die Jury ist insgesamt überzeugt, dass 'Lola' ankommt und viele Kinofans finden wird.“ (*Deutsche Film- und Medienbewertung*)

☞ **Sollte Interesse bestehen, eines der anderen Lola-Bücher (Lola macht Schlagzeilen, Lola in geheimer Mission, Applaus für Lola!, Lola Löwenherz, Lola auf Hochzeitsreise, Schwesterherz, Fünf Sterne für Lola, Lola und die einzige Zeugin) auf die Bühne zu bringen, so können die Bearbeitungsrechte über den Theaterstückverlag eingeholt werden.**

MAMA Bei dir hakt's wohl? Mitten in der Nacht so rumzubrüllen!

LOLA (*lakonisch*) Wie ihr seht, interessieren Mama meine Probleme nicht im Geringsten.

MAMA Noch ein Wort und ich reiß dir den Kopf ab!

(Isabel Abedi/ Tristan Berger, HIER KOMMT LOLA!)

Carl Morten Amundsen DER ZAUBERSPIEGEL

(Trollspeilet)

aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs

3 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Es liegt auch eine Strichfassung vom Mittelsächsischen Theater Freiberg/ Döbeln vor für 4 H.

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 1992, The National Theatre School, NO-Oslo; R: B. Baardson ⇒ DSE: 18.10.08, Mittelsächsisches Theater Freiberg/ Döbeln; R: U.-A. Schleff ⇒ 29.05.10, tjg, Dresden, Freilicht – Puppentheater Sonnenhäusel; R: P. Schäfer ⇒ 06.12.15, Regionentheater – aus dem schwarzen Wald, Simmersfeld; R: A. Jendrusch

⇒ ÖE/ SE - frei -

C. M. Amundsen * 1961 in NO-Bergen; lebt in NO-Molde

Die drei Brüder Per, Pål und Espen machen sich auf den Weg, das Herz der Prinzessin zu gewinnen. Diese ist so klug, frech und schlagfertig, dass noch kein Mann es geschafft hat, ihr die Sprache zu verschlagen. Per und Pål sind sich ihrer Sache jedoch ganz sicher. Obwohl die Mutter ihnen aufgetragen hat, auf den Tagträumer Es-

pen aufzupassen. Mit seiner verrückten Sammelleiden-schaft und seinen Gesprächen mit Bäumen und Tieren hält dieser seine beiden großen Brüder nur auf. Am Königshof kommt jedoch alles anders, als ausgerechnet Espen mit seiner kuriosen Sammlung der Königstochter die Sprache verschlägt. Der König hat nun aber plötzlich Einwände gegen den zerzausten Taugenichts und fordert ihn auf, den legendären Zauberspiegel des Troll-königs zum Palast zu bringen. Der verliebte Espen macht sich also auf die abenteuerlich Reise in die Welt der Trolle.

„Carl Morten Amundsen hat eine Mischung aus diversen Volksmärchen erstellt. [...] Das Besondere daran ist, dass alle Figuren in einer Art Trollspiegel gesehen werden, oder – wenn man will – mit modernem ironischen Blick. [...] Das Ganze ist in gewisser Hinsicht ein Volksmärchen, gemischt und erzählt auf Dr. Freuds Sofa.“

(Dagbladet 11.10.97)

„[Das] Stück [ist] an keiner Stelle langatmig, vielmehr spannend, mal rasant, mal voller Überraschungen und Wendungen. Man merkt zwar, dass gleich mehrere Märchen zu einer Geschichte verknüpft wurden, doch gerade das macht den Reiz aus.“

(Döbelner Allgemeine Zeitung, 20.10.08)

ESPEN Hallo, ich heiße Espen Aschenjunge und bin unterwegs, um mein Glück zu suchen.
NORDWIND Dann bist du von zu Hause durchgebrannt?
ESPEN Sozusagen. Ich habe einen Auftrag. Ich muss etwas Wichtiges erledigen.
NORDWIND Einen Auftrag? Ich muss schon sagen.
ESPEN Ich hab es satt, zu Hause zu sitzen und in der Asche zu wühlen.
(Carl Morten Amundsen, DER ZAUBERSPIEGEL)

Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN

Die sehr freie Bühnenfassung von Marco Süß (Mitarbeit: Katrin Enders) beruht auf gemeinfreien Übersetzungen des Märchens.

2 D, 3 H oder 3 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 20.11.04, WLB, Esslingen; R: M. Süß ⇒ 24.11.05, Uckermärkische Bühnen Schwedt; R: L. Gotter ⇒ 25.11.07, KJT Speyer; R: M.-R. Russi ⇒ 22.11.13, STiC-er Theater e. V. Stralsund ⇒ 12.11.16, Theater Bielefeld; R: H. Kallmeyer ⇒ ÖE/ SE - frei -

M. Süß * 1972 in Zschopau; lebt in Esslingen

K. Enders * 1968 in Zwickau; lebt in Bielefeld

Scherben bringen nicht immer Glück: Die Schneekönigin hat den Trollen den Spiegel gestohlen und ihn hoch über den Wolken fallen lassen, so dass nun überall winzige Glaskörner herumfliegen. Kay bekommt eines davon in sein Auge, und schon ist es um ihn geschehen. Er kann nichts Schönes mehr in der Welt erkennen, sein Herz ist kalt geworden und er wird, ohne es zu wissen,

von der Schneekönigin entführt. Zum Glück kann er sich auf seine Freundin Gerda verlassen, die beherzt und mutig keine Mühen und Hindernisse scheut, um ihn aus der Gefühl- und Trostlosigkeit zu erretten. Auch ein kleiner Troll kommt mit seinem Schabernack zu Hilfe: Snipp-Snapp-Snurre-Purre-Basselurre!

„Die Inszenierung signalisiert deutlich: Starke Mädchen kriegen, was sie wollen, und sie kommen vor allem überall hin. [...] Das ist ein guter Ansatz in Zeiten, wo es wichtig ist, sich zu behaupten. [...] Das Stück [...] stellt immer wieder einen Bezug zur heutigen Zeit her, sei es durch Musik oder den Verweis darauf, dass Gerda und Kay in einer großen Stadt leben, wo viele Menschen einen Garten haben, der kaum größer als ein Blumentopf ist. Die Inszenierung enthält viele Botschaften, die so interpretiert auch 200 Jahre später ihre Gültigkeit haben.“ (Esslinger Zeitung, 22.11.04)

„Ein eiskaltes, aber trotzdem Herz erwärmendes Vergnügen.“ (Westfalen-Blatt, 14.11.16)

„Ein kindgerechtes Fantasy-Abenteuer mit poetisch-atmosphärischen Höhepunkten.“ (Neue Westfälische, 14.11.16)

SCHNEEKÖNIGIN Wir sind gut vorangekommen.
KAY Wer sind Sie?
SCHNEEKÖNIGIN Gefallen sie dir, die Schneeflocken?
KAY Ja, sehr. Aber es ist so kalt, so kalt.
SCHNEEKÖNIGIN Wer wird denn frieren! Krieche nur hinein in meinen Bärenpelz!
KAY Wie meinen Sie das: Wir sind gut vorangekommen?
SCHNEEKÖNIGIN Wie zart er ist, wie sanft er zu sprechen weiß, wie hell sein Stimmchen klingt.
 Möchtest du mit mir gehen?

(Hans Christian Andersen/ Marco Süß/ Katrin Enders, DIE SCHNEEKÖNIGIN)

Marco Baliani
LUMPENKÖNIGIN

(Reginastraccia)

ein Märchen

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

3 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 1992, Il Teatro, IT-Neapel; R: M. Baliani ⇒ DSE: 22.09.95, Stadttheater Konstanz; R: J. Schlachter ⇒ 28.06.11, WLT Castrop-Rauxel, Kinderclub II; R: F. Rieckhoff ⇒ ÖE/ SE - frei -

M. Baliani * 1950 in IT-Verbania; lebt in Parma

Regina ist die Tochter eines Bäckers. Auf der Terrasse ihres Wohnblocks träumt sie sich inmitten aufgehängter Wäsche in eine Märchenwelt – und begegnet dabei ihrer ersten großen Liebe.

„Balianis Figuren kommen aus den Armenvierteln italienischer Städte. Der Schauplatz ist nicht ein vages Nirgendwo, sondern eine südliche Dachterrasse, auf der vor allen Dingen gearbeitet und mit aller Aggressivität gezankt wird. Gleichzeitig aber ist dieses Zwischenreich zwischen Himmel und Erde ein Refugium, in dem der soziale Alltag mit seinen unabweisbaren Forderungen

und Grenzsetzungen seine Verbindlichkeit verliert und in dem das Träumen als lebensverändernde Kraft ins Recht gesetzt wird. [...] Wenn Regina am Ende auf einem leeren Bündel aus Laken erwacht, statt des Prinzen nur Mehlstaub in den Händen hat, Turcacane ihr die Tanzschuhe schenkt, dann hat sie sich von einer Illusion befreit, aber einen Traum gewonnen, der sie stark macht, vom Dach herunterzusteigen und einen selbstbestimmten Weg zu suchen – ohne Illusion, aber voller Hoffnung. [...] Und damit wird Balianis Geschichte zum gesellschaftlichen Gleichnis.“ (*Märchenspiegel*, 08/1999)

„Welchen Weg die 'Lumpenkönigin' Regina zu gehen hat, das muss sie selbst herausfinden; dabei kann ihr niemand helfen. Der Weg wird für das Mädchen Regina, ausgestoßen, gehänselt, zum Symbol des Aufbruchs, einer Suche nach sich selbst.“ (*Tagesspiegel/ Thurgauer Volksfreund*, 25.09.95)

„Ein Stück für Kinder und Große mit kindlichem Gemüt, eine Märchenmischung mit Motiven aus Aschenbrödel, süßem Brei, zertanzten Schuhen, Goldmarie. [...] Märchenhaft ist auch der Schluss, wenn auch nicht so simpel, dass das Gute siegt und das Böse verschwindet.“ (*Südkurier*, 23.09.95)

SPAZZA Auch ich war einmal ein Prinz ... schau mich jetzt an ... sei vorsichtig! Nicht da durch, du könntest in die Tiefe stürzen ... Rühr dich nicht, wenn du keine Ahnung hast, wohin du gehen sollst.

REGINA Aber ... ich muss los ... wenn ich die Spur verliere ... werde ich ihn nicht mehr finden oder schlimmer ... ich werde ihn finden ...

SPAZZA Spur? Fahrte? Abdrücke? Spazza weiß, was zu tun ist.
Ich war früher, bei mir zu Hause, der größte Spurensucher ...

(Marco Baliani, LUMPENKÖNIGIN)

Michail Bartenjew
DER RIESENDÄUMLING

(Mal'cik s pal'cik i ego roditeli)

ein Märchen

aus dem Russischen von Birgit Klein

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 12/1997, RU-Wologda; R: A. Paweljew/ B. Granatow ⇒ DSE: 03.12.00, Theater Erlangen; R: K. Müller ⇒ 06.10.01, Schnawwl am NT, Mannheim; R: K. Koller ⇒ ÖE/ SE - frei -

M. Bartenjew * 1953 in RU-Moskau; lebt auch dort

Ein Mann und eine Frau. Ehemann und Ehefrau. Kinderlos und ständig am Zanken. Doch unter ihrem Teppich lebt ein Heimchen. In Bartenjews Daumesdick-Bearbeitung wird die eigentliche Hauptfigur, der Riesendäumling, zum Beiwerk. Durch ihn ändern sich die streitsüchtigen und egoistischen Eltern.

Ein Plädoyer an die Hoffnung, dass es nie zu spät ist, aus eingefahrenen Strukturen auszubrechen und sein Leben ein wenig angenehmer zu machen.

„Bartenjews Vorlage macht es leicht, ein frohgemutes Männleinlaufen mit allen möglichen typenkomischen Effekten zu inszenieren. [...] Kinder-Poesie auf der Höhe der Zeit, kunterbunt und quicklebendig.“ (*Nürnberger Nachrichten*, 05.12.00)

MANN O-och! Schau mal, ein Junge!

FRAU Ein Mädchen!

MANN Ein Junge, sag' ich.

FRAU Ein Mädchen, sag' ich.

MANN Schau doch ein bisschen genauer hin!

FRAU Oh, tatsächlich. Wie klein er ist!

MANN Ein Däumling-Daumesdick.

(Michail Bartenjew, DER RIESENDÄUMLING)

☞ Von **Michail Bartenjew** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):
ES WAR EINMAL ... HERAKLES (1 D, 3 H) – **WANJA UND DIE RÄUBER** (1 D, 4 H)

Henry Beissel INUK

UND DAS GEHEIMNIS DER SONNE

(Inook and the sun)

aus dem Englischen von Henry Beissel

5 D/ H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

📖 publiziert bei: Canada Press, CA-Toronto, 2001

🗣️ übersetzt ins Französische von Arlette Francière
(Inook et le soleil)

UA: 1973, CA-Stratford ⇒ DSE: 11.01.03, tjg, Dresden; R: S. Weil ⇒ 02.12.17, Pfitzcher Volksbühne, IT-Pfitch; R: V. Obermarzoner ⇒ ÖE/ SE - frei -

H. Beissel * 1929 in Köln; lebt in CA-Ontario

www.henrybeissel.com

Die Sonne ist fort. Im tiefsten Winter macht sich der

Eskimojunge Inuk auf die Suche nach ihr. Geister und Fabelwesen begleiten seinen abenteuerlichen Weg. Schließlich befreit er den Himmelskörper aus der Gefangenschaft des Eisgeistes.

Inuk „will sich mit der Not nicht abfinden, will die Sonne jagen, um sie für immer in seine Heimat zu bringen. Am Ende der Geschichte ist nicht nur aus dem Jungen ein Mann geworden, er hat auch erfahren, dass das Leben ein ewiges Zusammenspiel von Natur und Mensch ist. Dass alles seine Bestimmung hat. Eine gute Botschaft, gerade in unserer Zeit, in der wir Menschen oft glauben, dass wir uns über die Natur erheben, ja, dass wir sie beherrschen können.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 13.01.03)

“The tale is a timeless one, of a boy who rebels at the natural order, answers riddles, does a brave deed, survives his father's death, and is awarded, for half of each year, anyway, the sun as his bride.” (*Chicago Tribune*, 22.08.73)

INUK Haben wir uns verirrt?

VATER Warten wir ab, bis der Mond aufgeht. Dann werden wir sehen.

INUK Ich sehe noch keine Spur vom Mond.

VATER Geduld musst du haben. Er geht bald auf. Bis dahin errichten wir hier einen Windschutz und ruhen uns aus. *Sie benutzen den Schlitten als Schutz gegen den Wind. Die Hunde bellen.*

INUK Seid ruhig!!! Sonst beißt euch gleich der Wind.

VATER Die Hunde haben Hunger.

INUK Ich auch.

VATER Leg dich hin und schlaf!

INUK Mein Magen knurrt.

VATER Das hörst du nicht, wenn du schläfst ...

(Henry Beissel, INUK)

Gerard Beljon/ Sophie Kassies/ Jean Debefve

♫ HANS & GRETCHEN

(Hans en Grietje)

(Konzept: Flora Verbrugge)

neues Musiktheater nach den Gebrüdern Grimm

aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper

1 D, 1 H, 1 Sängerin, 3 Live-Musiker

(bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 17.11.01, Jugendtheater Sonnevank, NL-Enschede; R: F. Verbrugge; 21.-30.03.03, Traumspiele-Festival,

NRW; 2003, Kaas & Kappes, Duisburg ⇒ DSE: 09.04.05,

Junge Oper/ Schnawwl am NT, Mannheim; R: F. Verbrugge ⇒ 18.02.07, Staatstheater Oldenburg; R: A. Gronemeyer ⇒ SE: 21.09.11, luki – ju theater luzern, im Klein-

theater Luzern; R: B. Muheim ⇒ 24.11.12, Musiktheater im

Revier, Gelsenkirchen; R: S. Wissmann ⇒ ÖE - frei -

G. Beljon * 1952 in NL-Utrecht; lebt in NL-Heemstede

www.gerardbeljon.nl

S. Kassies * 1958 in NL-Amsterdam; lebt auch dort

J. Debefve * 1951 in BE-Schaerbeek; lebt in BE-Feluy

www.evapieper.nl

„Lasst die Kinder friedlich schlafen, lasst süß sie träumen ein besseres Morgen, Papa und Mama werden dafür sorgen“, beginnt ein sanfter Chor die wohlbekannte Geschichte von Hänsel und Gretel. „Aber da wohnt gar keine Mama in diesem Haus/ Da wohnt Papas neue Frau!“, stört plötzlich die singende Erzählerin den scheinbaren Frieden. Und schon entfaltet sich das klassische Märchen, das wie kaum ein anderes aus der Grimmschen Sammlung die Urängste heranwachsender Menschen thematisiert, von den Eltern oder anderen Bezugspersonen verlassen zu

werden und auf sich allein gestellt, eigenverantwortlich den Weg ins Leben antreten zu müssen. Diese Ängste nehmen bildhaft Gestalt an in der Figur einer bösen Hexe, die die Kinder braten und fressen will. Sie muss listenreich überwunden und verbrannt werden, wie alle Ängste, die unsere Entwicklung begleiten und hemmen.

[...] Die neue und humorvolle Fassung des bekannten Märchens lotet dessen tiefenpsychologische Bedeutung aus, ohne sie oberflächlich zu illustrieren. Zwei Schauspieler und eine Sängerin übernehmen in fliegendem Wechsel die Rollen von egoistischen Eltern und ohnmächtigen Kindern, von freundlicher Erzählerin und grausamer Hexe, von selbstverantwortlich handelnden Jugendlichen und im Alter belohnten Rentnern. So entsteht ein humorvolles Vexierspiel, das nur zu deutlich macht, wie Menschen im Laufe ihres Lebens dasselbe aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und verstehen lernen und dass oft nur ein winziger Schritt das Wahre vom Falschen trennt. Gerard Beljon hat dazu eine Musik komponiert, die aus einer produktiven Reibung zwischen wohl lautenden Harmonien und abstrakten Klängen eine emotionsgeladene und mitreißende Atmosphäre erschafft.“ (*Schnawwl, Mannheim*)

„Hans und Gretchen‘ ist kein sentimentales Hausmärchen mit Musik, sondern ein neues Musiktheater mit starken Gefühlen und sarkastischem Humor. Das Zusammenspiel von Text und Musik, von zwei Schauspielern, einer Sängerin und drei Musikern ist vollendet; die Balance zwischen den Wundern des Märchentopos, einer stimmigen Psychologie und satirischer Übertreibung hat Charme.“ (*Rheinpfalz*, 12.04.05)

„Die Musik ist eine Zaubersprache, machtvoll und verführerisch. Wenn die Kinder dieses Prinzip unbewusst in sich aufnehmen, haben sie schon sehr viel von der Oper ‘an sich‘ verstanden.“ (*Die Deutsche Bühne*, 04/2007)

STIEFMUTTER Schatz, du kannst unsere Särge zimmern.
 VATER Wie? Was?
 STIEFMUTTER Zwei große Särge für die großen Dummköpfe ...
 VATER Red keinen Unsinn!
 STIEFMUTTER ... und zwei kleine für die kleinen Schlaumeier.
 MUSIKER *Essen! Essen! Essen! Essen!*
 VATER Was willst du eigentlich?
 STIEFMUTTER Essen! Es gibt noch ganz genau eine Scheibe Brot.
 MUSIKER *Die Kinder die mögen die Frau ganz und gar nicht.*
 (Gerard Beljon/ Sophie Kassies/ Jean Debeffe, HANS & GRETCHEN)

Carlo Collodi PINOCCHIO

Die sehr freie Bühnenfassung von **Peter-Jakob Kelting** und **Jürg Schlachter** (Mitarbeit: Annette Pach) basiert auf der deutschen Erstausgabe von 1905 (Übersetzung: P. A. Eugen Andrae unter dem Titel „Hippelitsch's Abenteuer“) 1 D, 3 H, 3 Musiker*innen (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 30.11.95, Stadttheater Konstanz; R: J. Schlachter ⇒ 07.11.97, Stadttheater Ingolstadt; R: D. Gackstetter ⇒ 26.11.97, Schauspiel Leipzig; R: M. Brenner ⇒ 09.09.99, Theater Erfurt; R: A. Windorf ⇒ 13.11.99, Komödie im Marquardt, Stuttgart ⇒ 04.12.99, Theater in der Mühle, Bad Segeberg; R: C. Richers ⇒ 29.10.00, Junges Theater Augsburg; R: P. Cahn ⇒ 09.11.00, DT, Göttingen; R: J. Schlachter ⇒ 13.11.00, Metropol Theater, München; R: P. Priegann ⇒ 27.11.02, Freie Kammerspiele Magdeburg; R: M. Thieme ⇒ 14.11.03, Staatstheater Cottbus; R: S. Wolf-ram ⇒ 26.11.05, tjj, Dresden; R: G. Gluth ⇒ 24.05.06, Burgfestspiele Mayen; R: M.-R. Russi ⇒ 03.11.06, Stadttheater Gießen; R: R. Kirck ⇒ 20.11.08, Theater und Orchester Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ **SE:** 23.11.08, Theater Kanton Bern; R: B. Rauch ⇒ 19.06.11, Freilichtbühne Mannheim ⇒ 01.12.11, Mittelsächsisches Theater, Freiberg; R: U.-A. Schleiff ⇒ 25.10.12, Theater der Altmark, Stendal; R: J. Schlachter ⇒ 16.11.12, Theater Aachen; R: J. Knecht ⇒ 02.12.12, Theater Magdeburg; R: C. Roos ⇒ 24.05.13, LB Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Eisleben; R: A. Rauthmann ⇒ 28.11.14, St. Pauli Theater, Hamburg; R: F. Bachmann ⇒ 03.11.15, Schleswig-Holsteinisches LT, Rendsburg; R: V. Koch ⇒ 19.11.16, Mecklenburgisches Staatstheater, Schwerin; R: J. Jochymiski ⇒ **Ungarische EA** (in deutscher Sprache): 12.03.18, Deut-

sche Bühne Ungarn, HU-Szekszárd; R: C. Nowotny ⇒ 10.08.18, Theater Plauen-Zwickau, „Sommertheater“ in der Alten Posthalterei Zwickau (2019 im Malzhaus Plauen); R: R. Reiniger ⇒ 23.07.19, Dehnberger Hof Theater, Lauf an der Pegnitz; R: Jürg Schlachter ⇒ Nov./Dez. 2020, LT Dinkelsbühl ⇒ **ÖE - frei -**
C. Collodi (1826-1890)

*P.-J. Kelting * 1959 in Itzehoe; lebt in CH-Basel*
*J. Schlachter * 1957 in CH-Schaffhausen; lebt in München*

„Pinocchio“, die Geschichte vom aus Holz geschnitzten Knaben mit der langen (Lügen)Nase, der, statt in die Schule zu gehen, Abenteuer erlebt und Prüfungen besteht, ist natürlich bestens geeignet als bekannter Stoff fürs Kinderstück – wenn es so von aller Droh-Pädagogik befreit ist wie in dieser Fassung. In einer erfrischend modernen Sprache erzählen Kelting und Schlachter die erlebnisreichen Stationen von Pinocchios Gang in die Welt.“ (*Kulturkanal, 07.11.97*)

„Entstanden ist ein Theaterkleinod für die Kleinen ab 5 Jahren, aber auch eines für die viel, viel größeren. [...] Wenn Pinocchio zum Schluss seinen Vater Gepetto im Magen des Hais wiederfindet, hat er viel erlebt und manches gelernt. Wir Zuschauer aber auch. Und was das Tollste ist: wir haben dabei viel Spaß gehabt. So kann, so soll Theater sein. So einfach und so wunder-voll.“ (*Lausitzer Rundschau, 17.11.03*)

„[Die] behutsame [...] Bearbeitung des Collodi-Märchens durch Peter-Jakob Kelting und Jürg Schlachter betont [...] den Kontrast zwischen der ärmlichen realen Lebenswelt Pinocchios [...] und seines Vaters Gepetto [...] und den zauberhaften Fantasiewelten, durch die ihn seine Abenteuer und Träume führen.“ (*Strelitzer Zeitung, 21.11.08*)

GEPPETTO Ein sprechendes Stück Holz. So was gibt's nur auf dem Theater!
 PINOCCHIO Wird's bald?! Pass auf! Das Messer ist ganz schön scharf!
 GEPPETTO Ruhe, ich muss mich konzentrieren. So. Der Bauch ist fertig.
 PINOCCHIO Du zitterst ja, du Meisterschnitzer!
 GEPPETTO Das ... das ... ist das Lampenfieber.
 (Carlo Collodi/ Peter-Jakob Kelting / Jürg Schlachter, PINOCCHIO)

Charles Dickens EIN WEIHNACHTSLIED

(A Christmas Carol)
 Bühnenfassung von **Barry L. Goldman**
 aus dem Englischen von Silke Nikowski
 8 D/ H (bei Mehrfachbesetzung), 1 Musiker
 Empfohlene Altersgruppe: 7+
UA: 17.11.12, Theater der Bundesstadt Bonn, Kammer-spiele Bad Godesberg; R: B. L. Goldman; ♪ W. Kiesbauer ⇒ **ÖE/ SE - frei -**
C. Dickens (1812-1870)
*B. L. Goldman * 1957 in US-Minneapolis; lebt in München*

Ebenezer Scrooge, der geizige, menschenfeindliche Inhaber des Warenhauses Scrooge & Marley, hasst Weihnachten und zeichnet sich auch sonst durch eine ablehnende Haltung zu allem und jedem aus. Als er am Vorweihnachtsabend nach Hause kommt, blickt ihm aus seinem Spiegel sein vor sieben Jahren verstorbener, ehemaliger Geschäftspartner und Freund Jacob Marley entgegen, der ihn auf seine falsche Lebenseinstellung hinweist und die Ankunft dreier Geister ankündigt, die Scrooges letzte Chance seien, sein Leben zum Guten zu wenden. Tatsächlich erscheinen diese Geister auch wenig später, unternehmen mit Scrooge nacheinander drei Reisen in seine Vergangenheit, Gegenwart

und Zukunft und führen ihm sein Verhalten direkt vor Augen. Nach der letzten Reise, in der Scrooge bereits tot ist und ihm von allen Seiten keine Sympathie entgegen gebracht wird, beschließt Scrooge, sein Leben zu ändern. Er lernt zunächst das Lachen, entschuldigt sich dann bei Menschen, die er am Vortag schlecht behandelt hat, beschenkt seinen Mitarbeiter und feiert Weihnachten gemeinsam mit der Familie seines Neffen. In dieser Bearbeitung bleiben die fünf Original-Strophen inhaltlich erhalten. Ein dramaturgischer Kniff ist die Rahmung des Stückes durch die Figur des Charles Dickens.

„Zwei Stunden pures Glück mit Musik und Gesang, Staunen über zauberhafte Einfälle und Effekte, Schauspielkunst und -kunst, viel Gefühl und bunte Komik: das perfekte Vorspiel zum Weihnachtsfest. [...] Das Theater hat die Macht und die Magie, Menschen zu verändern, das erfährt Scrooge am eigenen Leib, und das Publikum wird Zeuge. Das ließ niemanden gleichgültig.“ (*General-Anzeiger Bonn*, 19.11.12)

„Ein überaus gelungenes Familienstück, welches nicht nur Vorfreude auf das Fest des Jahres verspricht, sondern auch ausgezeichnet unterhält und Denkanstöße gibt.“ (www.campus-web.de, 21.11.12)

SCROOGE Seid Ihr der Geist, dessen Kommen mir angekündigt wurde?
 VERGANGENHEIT Der bin ich.
 SCROOGE Wer und was seid Ihr?
 VERGANGENHEIT Ich bin der Geist der vergangenen Weihnacht.
 SCROOGE Einer lang vergangenen?
 VERGANGENHEIT Nein, deiner Vergangenheit. Ich kenne dich von Kindesbeinen an.
 Ich bin dein Zeitbote, dein Zeitzeuge, dein Tagebuch, dein Gedächtnis, dein Logbuch, deine Geschichte: deine Vergangenheit.
 (Charles Dickens/ Barry L. Goldman, EIN WEIHNACHTSLIED)

Selim Dođru/ Sophie Kassies
 ♪ **WÜSTENWIND / ÇÖL RÜZGÂRI**

(Woestijnwind)
 Musiktheaterstück
 aus dem Niederländischen von Robert Schlenkermann
 1 D (auch Sängerin), 1 H, 3 mitspielende Live-Musiker
 (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 7+
 UA: 10.10.10, Jeugdtheater Sonnevank, NL-Enschede; R: C. Tokisöz; ♪ S. Dođru ⇒ DSE: 11.11.11, Schnawwl/ Junge Oper, NT Mannheim; R: A. Gronemeyer; ♪ S. Dođru; ♫ 11./12.05.12, Theaterfestival SPOT, CH-Biel/ Bienne ⇒ 02.04.14, DNT Weimar; R: S. Gühne ⇒ ÖE/ SE - frei - S. Dođru * 1971 in TR-Istanbul; lebt in NL-Amsterdam www.selimdogru.net
 S. Kassies * 1958 in NL-Amsterdam; lebt auch dort

„Gülyanak ist ein außergewöhnliches Mädchen: Wohin sie ihre Füße setzt, sprießt grünes Gras aus dem Boden, wenn sie lacht, regnet es Rosen von ihren Wangen, und Wasser verwandelt sich durch ihre Berührung in Gold. Kein Wunder, dass ihre Tante sich ein Kind wünscht, das auch so tolle Dinge kann. Doch das Mädchen, das sie zur Welt bringt, ist ein ganz gewöhnliches Kind. Damit will sich die ehrgeizige Tante nicht zufrieden geben. Sie will, dass ihre Tochter einmal eine richtige Prinzessin wird. Als der Prinz von Indien um Gülyanaks Hand bittet, spinnt die eifersüchtige Tante einen grausamen Plan. Sie lässt ihre Nichte verschwinden, so dass ihre eigene Tochter, als Gülyanak verkleidet, den Prinzen heiratet. Wird dieser den Schwindel bemerken?
 'Wüstenwind' erzählt von zwei ungleichen Mädchen, deren Freundschaft durch ständige Vergleiche und Be-

wertung durch die Umwelt zerbricht. Anstatt eigene Talente oder Stärken an sich selbst zu entdecken, ist Gülyanaks Freundin neidisch auf deren Besonderheit, für die sie von allen geliebt und bewundert wird. Eingeschüchtert und von der Mutter unter Druck gesetzt, betrügt sie die eigentliche Freundin um ihr Glück und gibt sich als diese aus, statt einen Weg zu finden, sie selbst zu sein.“ (*schnawwl, Junge Oper, Mannheim*)
 „Schnawwl und Junge Oper am Nationaltheater in Mannheim erzählen das türkische Märchen als ein bezauberndes Musiktheater. Es ist so poetisch und grau-sam, wie der Titel 'Wüstenwind' verheißt. Es ist voll von Märchenwunder, Gegenwartsbezug und Komik, aber vor allem voll von berührender Musik. [...] Die Autorin findet stets die rechten Worte, um im Märchengeschehen das Heute und Hier sichtbar zu machen. [...] Es ist eine Instrumentierung stimmungsvoller Farbtöne in Neuer Musik mit türkischer Einfärbung. Manchmal hat sie etwas Geheimnisvolles, manchmal volkstümliche Fröhlichkeit.“ (*Die Rheinpfalz*, 15.11.11)

„Eine elegant verwobene Mischung aus Erzähltheater, Spielszenen und Liedern nimmt den Zuschauer freundlich bei der Hand und schafft auf einer funktionalen Raumbühne mit kleinen Mitteln eine große Illusion.“ (*Mannheimer Morgen*, 14.11.11)

„In der Verbindung aus Stilelementen traditioneller türkischer und zeitgenössischer Musik mit alltagsnahen Dialogtexten lassen Selim Dođru und Sophie Kassies aus dem türkischen Märchenstoff ein bildreiches Erzähltheater entstehen, das vor allem auf die Gemeinsamkeiten von Lebenserfahrungen innerhalb verschiedener Kulturen verweist.“ (*Thüringische Landeszeitung*, 03.04.14)
 „Humorvolles, klangfarbenreiches Erzähltheater.“ (*Thüringer Allgemeine*, 29.03.14)

SCHAUSPIELER Da war einst ein Mann, der hatte eine Frau.
 SÄNGERIN Da war einst eine Frau, die hatte einen Mann.
 SCHAUSPIELER Der eine hatte den anderen,
 SÄNGERIN der andere den einen,
 SCHAUSPIELER aber sonst hatten sie nichts,
 SÄNGERIN nichts,
 MUSIKER nichts
 SÄNGERIN Nichts?
 SCHAUSPIELER Nichts!
 (Selim Dođru/ Sophie Kassies, WÜSTENWIND / ÇÖL RÜZGÂRI)

Imme Dros

DER MOND UND DER MÄUSEKÖNIG

(De Maan en de muizenkoning)

ein Stück mit Musik

aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler

3 D, 2 H oder 2 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

📖 Dros, Imme: Annetje Lie in der Tiefe der Nacht (Bilderbuchvorlage des Stücks), Zeichnungen: Margriet Heymans, Dressler, Hamburg, 1989

📻 Ursendung der Hörspielfassung von Marei Opladen nach „Annetje Lie in der Tiefe der Nacht“: 1990, Radio Bremen

UA: 03/1991, Teater Teneeter, NL-Nijmegen; R: A. Fiege

⇒ DSE: 23.11.94, KJT des LT Tübingen; R: B. Dethier; 🎵

M. Kessler ⇒ 13.09.96, Städtische Bühnen Münster; R: A.

Robertz ⇒ 03/2007, Ul Kannertheateratelier, LU-

Walferdange ⇒ ÖE/ SE - frei -

I. Dros * 1936 in NL- Texel; lebt in NL-Hilversum

www.mirjampressler.de

„Auf den ersten Blick eine traurige Geschichte: Das

kleine Mädchen Annetje Lie liegt krank bei ihrer Oma und weiß auch nicht, wo ihre Eltern abgeblieben sind oder wann sie wiederkommen. Was also passiert? Sie flüchtet sich in ihre Träume. [...] Die Autorin will mit dieser Geschichte zeigen, wie ein Kind mit Hilfe seiner Träume und Phantasien die raue Wirklichkeit ertragen kann. Die märchenhafte Reise mit vielen Liedern und zahlreichen sowohl komischen als auch bedrohlichen Gestalten soll positive und lebensbejahende Wege in die Zukunft weisen.“ (*Westfälische Nachrichten*, 13.09.96)

„Mirjam Pressler brachte den Text in klares, klischeefreies Deutsch, abseits von modischen Floskeln, wodurch das Märchenhafte des Stückes unterstrichen wird – aber alles andere als altbacken, denn es behandelt ein aktuelles Problem, dem heutzutage immer häufiger Kinder ausgesetzt sind: Angst vor dem Verlust der Eltern, wenn diese sich trennen. [...] Das Besondere an dem Stück liegt in der Verschränkung von Wirklichkeit und Vorstellungswelt, wobei sich kindliche Gefühle und mythische Bilder verbinden.“ (*Reutlinger General-Anzeiger*, 25.11.94)
„Eine phantasiereiche und tiefenwirkende Theaterfabel.“ (*Schwäbisches Tagblatt*, 24.11.94)

MOND	So, da sind wir, und gut in der Zeit.
ANNETJE LIE	Wofür?
MOND	Für alles, natürlich. Denn wir können nach links und nach rechts, rückwärts und vorwärts, wir können in alle Richtungen.
MÄUSEKÖNIG	Falsch! Wir können nur in eine Richtung. In eine Richtung auf einmal.
MOND	Du bist nicht recht gescheit!
MÄUSEKÖNIG	Du spinnst.
MOND	Doch. Nein. Doch. Nein.
MÄUSEKÖNIG	Nein. Doch. Nein. Doch.

(Imme Dros, DER MOND UND DER MÄUSEKÖNIG)

Catharina Fillers/ Stefanie Schnitzler

ZWEI TAUBEN FÜR ASCHENPUTTEL

nach den Gebrüdern Grimm

3 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 06.11.11, Rheinisches LT Neuss (Titel: Cinderella *

Aschenputtel); R: Catharina Fillers ⇒ 22.11.13, LT Eisen-

ach; R: Stephan Rumphorst ⇒ 12.11.17, WTT Remscheid;

R: Claudia Sowa ⇒ 07.12.17, Gymnasium Plochingen; R:

A. Helmholz ⇒ 21.11.19, Theater der Stadt Aalen, im Wirt-

schaftszentrum; R: Bernd Plöger ⇒ 28.11.19, Komödie im

Marquardt, Stuttgart; R: Catja Baumann ⇒ ÖE: 15.11.20,

LT Linz, Kammerspiele; R: Nele Neitzke ⇒ SE - frei -

C. Fillers * 1970 in Karlsruhe; lebt in Köln

S. Schnitzler * 1970 in Neuss; lebt auch dort

Catharina Fillers und Stefanie Schnitzler haben das Märchen der Gebrüder Grimm behutsam modernisiert. Dass

die Tauben in dieser Fassung die Rolle der Erzähler einnehmen, sorgt für einen neuen Blick auf die bekannte Geschichte.

„Eine poetische und verspielte Bühnenfassung des Grimm'schen Märchenklassikers [...], die Kinder bestärkt, sich mit Ungerechtigkeiten nicht abzufinden, ihren wahren Freunden und ihrer Intuition zu vertrauen.“ (*Tages Tipp!*, 11/2011)

„Diese poetische Geschichte, die das Rheinische Landestheater auf die Bühne brachte, driftet glücklicherweise nicht zu sehr ins Jetzt ab und half jenen Kindern, die nur die Originalfassung kennen, sie zu verstehen, besonders die Quintessenz: Gib niemals auf, glaube an die Liebe und das Gute, denn alles kann sich ändern. [...] Eine Aufführung mit viel Temperament, Spielfreude und ein paar leisen Tönen. Vor allem aber eine Inszenierung, die ein wenig das Herz wärmte, und das ist auch schon etwas in dieser Jahreszeit.“ (*Siegerer Zeitung*, 07.02.12)

ASCHENPUTTEL	Ich wollte so gerne mit zum Ball. [...]
STIEFSCHWESTER	(lacht) So? In dem Fetzen? Willst du nackig mit dem Prinzen tanzen?
STIEFMUTTER	Tja. Kein Kleid. Keine Schuhe. Kein Ball.
ASCHENPUTTEL	Bitte.
STIEFMUTTER	Gut. Du bekommst eine letzte Chance.
STIEFSCHWESTER	Wieso?!
STIEFMUTTER	Hier ist eine Schale voller Linsen. Ich schütte sie jetzt in die Asche neben dem Herd, wo du schläfst. Siehst du? Wenn du in zwei Stunden die Linsen aus der Asche lesen kannst, dann kannst du mit. Hier. Die Linsen in diesen Topf.
STIEFSCHWESTER	Aber wieso?!
STIEFMUTTER	Frag nicht, Spatzenhirn. Viel Glück, Aschenputtel!

(Imme Dros, DER MOND UND DER MÄUSEKÖNIG)

**Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/
Bruno Cappagli**
DER BARON VON MÜNCHHAUSEN

(Il Barone di Münchhausen)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 11/1996, La Baracca, IT-Bologna; R: V. Frabetti

⇒ **DSE - frei -**

R. Frabetti * 1954 in IT-Bologna; lebt auch dort

V. Frabetti * 1948 in IT-Bologna; lebt auch dort

B. Cappagli * 1964 in IT-Genova; lebt in IT-Bologna

„Ich habe Dinge gesehen, die ihr euch nicht vorstellen könnt [...], ich bin wie kein anderer herumgekommen! Vorbei am Mittelpunkt der Erde habe ich Angriffe von

Löwen, Bären und Krokodilen standgehalten und sie verjagt. Wunderschöne Frauen haben mich geliebt: auch die Zarin von Russland! Aber das alles ist schon lange her, zu viel Zeit ist seither vergangen: Nun ist es an der Zeit zu schlafen.“ Und er besteigt sein Pferd und nickt ein. Doch an Schlaf ist nicht lange zu denken, schon betreten zwei alte Freunde die Szene und verlangen nach neuen Erzählungen von unglaublichen Abenteuern. Und wieder einmal ist Münchhausen hellwach und seine Fantasie bereit zu neuen Taten. „Glaubt's nur, ihr gravität'schen Herrn/ gescheite Leute narrieren gern.“ (Bürger/ Raspe, Münchhausen) Das „Narrieren“ kommt in dieser Fassung nicht zu kurz. Der Text bietet „Schauspielfutter“ pur, erzeugt große Spielfreude und fordert die Macher mit seiner Komödi-antik heraus.

KARL Gibraltar war gerettet!

BARON Nicht nur das, die Kugel rasierte auf ihrem Flug 170 Feinden den Kopf ab, zerstörte drei Schiffe und schlug in das Zeltdach des Großmoguls ein, des obersten Generals aller Feinde.

Sie fiel auf das Bett, auf dem er schlief, schlug ihm den einzigen Zahn aus, den er noch hatte, und blieb in seinem riesigen Maul stecken.

KARL Hat er die Kanonenkugel verschluckt?

BARON Und ob er die verschluckt hat, sie ging nicht mehr raus und so ist die Kugel im Magen des Großmoguls aufgeschlagen und hat schließlich, nach einer Woche, den Körper auf natürlichem Wege wieder verlassen ...

KARL Auf natürlichem Wege?

BARON Beim Kacken, Hieronymus, beim Kacken ... Jetzt gehen wir schlafen ...

(Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/ Bruno Cappagli, DER BARON VON MÜNCHHAUSEN)

☞ Von **Roberto Frabetti** (und Co-Autoren) sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

DIE STERNE VON SAN LORENZO (1-2 D/ H; 3+) – **ROBIN HOOD** (1 D, 4 H; 5+)

Asaya Fujita
DER TEUFEL BEKKANKO

(Bekkanko-Oni)

ein Märchen mit Musik nach Akira Saneto

aus dem Japanischen von Keiko Oshima-Gerisch und Hedi Rothkegel

2 D, 2 H, Chor

Empfohlene Altersgruppe: 6+

🌐 übersetzt ins Englische, Chinesische, Russische, Ungarische und Polnische (Pechowy diabel)

📖 Maagh, Thomas (Hrsg.): Spielplatz 24, Verlag der Autoren, Ffm., 2011 und in: Nowe Sztuku, Zeszyt 11, dla Dzieci i Młodzieży; www.cacpoznan.sylaba.pl

📺 ZDF-Aufzeichnung der DSE (Traumspiele-Preis), Erstsendung: 15.10.98, ZDF; 📺 03.-30.08.07, Wiederholung im ZDF Theaterkanal

📅 12/1993, 5. Ffm. Autorenforum für KJT

UA: 1979, Theater Eremu, JP-Tokyo; R: A. Fujita 🏆 1981,

Auszeichnung des japanischen Wohlfahrts-Ministeriums ⇒ **DSE**: 17.06.95, tjg, Dresden; R: G. Gluth; 📅 1996,

Traumspiele-Festival, NRW: 🏆 **Traumspiele-Preis** ⇒

20.09.96, Bremer Theater/ Türkisches Theater Hamburg; R: I. Paulis ⇒ 25.03.98, Teatrium Leipzig; R: T.

Esche ⇒ 10/1999, Comedia/ Schauspiel Köln; R: A. Gronemeyer; 📅 12.-19.05.00, 16. KJT-Treffen NRW,

Krefeld: 🏆 **NRW-Preis** ⇒ **ÖE**: 18.01.03, u\hof: am LT, AT-

Linz ⇒ **SE**: 23.03.06, Theater an der Sihl, CH-Zürich; R: M.

Diaz; 📅 29./30.06.06, Schächspir, AT-Linz ⇒ **Ungarische**

EA: 2007/08, Kolibri Színház, HU-Budapest; R: J. Novák

A. Fujita * 1934 in JP-Tokyo; lebt in JP-Kawasaki

Was geschieht, wenn man den Vorstellungen und Rollenklischees der anderen nicht entspricht? So wie ein Teufel, der den Menschen nichts Böses will und sie zum Lachen bringt. Er wird verstoßen. Und damit verändert sich sein Leben: Er begegnet dem schönen, aber blinden Mädchen Yuki und findet etwas, um das er kämpfen kann. Aber kann ein Teufel mit einem Menschen zusammenleben?

„Der Teufel Bekkanko‘ bot ganz viel von dem, was Spaß macht am Theater: Ohne aufwendige Ausstattung zeigte ein prächtig aufgelegtes Ensemble genau choreographiertes Bewegungs-Spiel und steigerte mit rhythmischer Musik die Spannung einer schon ungeheuer spannenden Geschichte. Die Kinder im Publikum waren gebannt. Wann immer zwischen den Szenen die Bühne für Sekunden dunkel war, hörte man sie förmlich die Luft anhalten. [...] Die so klare wie poetische Sprache hebt wortspielerisch leicht das Märchen übers Melodramatische hinaus.“ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 23.03.00)

„Ein Märchen von Gut und Böse, Bosheit und Herzenswärme – ohne Feen-Kitsch und Prinzenrolle. Zart und geheimnisvoll, dennoch fröhlich und sehr sinnlich inszeniert.“ (Hamburger Abendblatt, 09/1996)

„In mythischen Urbildern schildert dieses Märchen Probleme menschlicher Entwicklung und Selbstfindung. Können Kinder das verkraften? Das Publikum saß ganz konzentriert, schaute fast atemlos gespannt zu. Es war offensichtlich: Dieser 'Tiefgang' wurde angenommen, dieses ganz andere Märchen hatte Bannkraft.“ (Weser Kurier, 30.10.96)

YUKI (spürt, dass jemand da ist) Was ... wer ist da ...?
 BEKKANKO Meine Melonen-Prinzessin ... was hast du?
 YUKI (erstaunt) Oh ... die Flöte, du hast die Flöte gespielt?!
 BEKKANKO Hmhm. Die Trauer, dass wir uns trennen müssen ... der Schmerz ...
 YUKI Trennen müssen ...? Du sagst, trennen müssen?
 BEKKANKO So ist es. Wenn es Morgen wird, bringe ich dich zurück in dein Dorf.
 YUKI Ins Dorf zurück ...? Warum jetzt auf einmal ...?
 BEKKANKO Weil du gar nichts mehr isst. Damit du am Leben bleibst, gibt es keine andere Möglichkeit.
 Ich werde dann sehr, sehr einsam sein, aber ich muss es tun, um dich zu retten.

(Asaya Fujita, DER TEUFEL BEKKANKO)

Cornelia Funke **GESPENSTERJÄGER AUF EISIGER SPUR**

Bühnenfassung von John Y. Hammer
 2 D, 3 H oder 3 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 5+

📖 Roman publiziert bei: Loewe-Verlag

UA: 16.02.09, Theater auf Tour, Stadthalle Singen; R: K. Chatziioannidis ⇒ 23.11.11, Sandkorn Theater, Karlsruhe; R: F. A. Nawroth ⇒ 24.11.12, Theater Oberhausen; R: J. Renshaw ⇒ 24.11.13, Sasse-Theater e. V., Heidenheim-Schnaitheim; R: I. und U. Bossert/ K. Mateja ⇒ 27.11.16, spielBühne Lingen e. V., im Theater an der Wilhelmshöhe, Lingen ⇒ 27.04.17, Kulturwerk MSH, Schauspiel, Lutherstadt Eisleben ⇒ 11/2017, chamaeleons/ Bonn, in der „Nommensen Kirche“, Pützchen/ Bechlinghoven; R: C. Schunck ⇒ 23.03.19, Theater Stolperdraht im Vereinshaus Kosmonaut, Schwedt/Oder; R: Uwe Schmiedel

⇒ **ÖE/ SE - frei**

C. Funke * 1958 in Dorsten; lebt in US-Los Angeles

www.corneliafunke.de

J. Y. Hammer * 1979 in Leopoldstal/ Obb.; lebt in Pheasant Park/ Lower Hahilinga

Ein schleimiges Gespenst sitzt im Keller. Der schüchterne Tom will nur noch eines, als er den ungebetenen Gast entdeckt: flüchten! Doch dann bietet ihm die erfahrene und unerschrockene Frau Kümmelsaft ihre Hilfe an. Als die beiden das mittelmäßig unheimliche Ge-

spenst Hugo kennen lernen, muss auch Tom einsehen, dass es gar nicht so furchterregend ist wie erwartet. Gemeinsam bilden Tom, Hugo und Hedwig Kümmelsaft von nun an ein unschlagbares Gespensterjäger-Team und übernehmen bald ihren ersten Auftrag. Sie verfolgen eine eisige Spur und nehmen es mit dem gefährlichsten aller existierenden Gespenster auf, einem UEG (unglaublich ekelhaftes Gespenst). Ab sofort gilt es, immer etwas Friedhofserde in der Tasche zu haben und kräftiges Schielen zu üben. Denn beides kann lebensrettend sein bei der Begegnung mit einem UEG.

John Y. Hammer hat mit seiner Bearbeitung von Cornelia Funkes erfolgreichem Roman 'Gespensterjäger auf eisiger Spur' eine spannende und schaurig-schöne Geschichte für die Bühne geschaffen.

„Das 'Theater auf Tour' hatte Cornelia Funkes Kinderbuch 'Gespensterjäger auf eisiger Spur' auf die Bühne gebracht und sich erneut und in gelungener Weise einer modernen Geschichte gewidmet. [...] Unter den begeisterten Zuschauern saßen auch eine ganze Reihe 'Gespenster-Experten', nämlich Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a der Ottersweierer Maria-Victoria-Schule. Sie hatten vor einigen Wochen das Buch als Unterrichtslektüre behandelt und wussten über die Geschichte genau Bescheid. [...] Die 20 Mädchen und Jungen waren nach dem Theaterstück begeistert von der Umsetzung des Stoffes und teilten die Meinung der anderen Theaterbesucher, die sich mit Applaus für die Vorstellung bedankten.“ (Acher- und Bühler Bote, 20.03.09)

LOLA Hehe, Gespehenst! Jetzt geht's dir an den Kraaagen!
 TOM Du darfst es nicht reizen!
 LOLA (will Licht andrehen) Was ist denn mit dem verflixten Licht los?
 TOM (haucht) Es hat die Glühbirne platzen lassen!
 LOLA Jetzt hör endlich mit dem Käse auf! Iiiih, hier klebt ja alles.
 Sag mal, was hast du hier unten eigentlich getrieben?
 TOM (wispert) Das ist der Gespensterschleim!
 LOLA Oder eine Riesenschnecke treibt sich hier rum, haha. Du spinnst wirklich.

(Cornelia Funk/ John Y. Hammer, GESPENSTERJÄGER AUF EISIGER SPUR)

„Nur wer den bisweilen tölpelhaft-naiven Mut besitzt, sich über herrschende Werte hinwegzusetzen ... erringt das Königreich und die Prinzessin oder den Schatz.“ (Wilhelm Grimm, in: Süddeutsche Zeitung, Literatur, 04.04.12)

Gebrüder Grimm **VON EINEM, DER AUSZOG, DAS FÜRCHTEN ZU LERNEN**

(Pro togo, kotoryj chodil strachu ucit'fja)

Bühnenfassung von Michail Barthenjew und Jutta Schubert
 aus dem Russischen von Birgit Klein und Olga Rudakowa
 1 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA: 06/1994, RU-Omsk; R: J. Schubert ⇒ DSE: 01.11.95,
 Theater Überzweg, Saarbrücken; R: I. Beyer ⇒ 27.04.96,

Comedia, Köln; R: B. Bosse ⇒ 29.11.96, NT Mannheim; R: C. Biermeier ⇒ 28.04.01, carrousel Theater an der Parkaue, Berlin; R: Y. Yolcu ⇒ 14.03.03, Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: J. Weißert ⇒ 03.12.06, Theater Erlangen; R: C. Gottwald ⇒ 10.12.17, Stadttheater Fürth, Großes Haus; R: G. Beyer ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

J. L. K. Grimm (1785-1863)

W. K. Grimm (1786-1859)

M. Barthenjew * 1953 in RU-Moskau; lebt auch dort

J. Schubert * 1959 in Wiesbaden; lebt auch dort

www.schubert-jutta.de

Die Geschichte von dem, der sich nicht fürchten kann. So macht er sich auf die Suche nach dem verlorenen Teil seines Selbst, der erst in der Vertrautheit mit einem anderen Menschen gefunden werden kann.

„Wir brauchen die Angst. Wer sich den Anschein des Unverletzlichen zugelegt hat, wird darüber staunen. Ein witziges und nie moralinsaures Stück nach dem Motto 'Wer die Furcht nicht kennt, kennt auch kein Glück.'“

(Saarbrücker Zeitung, 03.11.95)

„Sorge um die Geliebte setzt bei dem furchtlosen Hel-

den eine Entwicklung in Gang. Am Ende weicht der Zauber von dem Schloss, und die Liebe siegt. Michail Bartenjew und Jutta Schubert ist mit diesem Ausgang der Geschichte eine aktuelle wie zeitlose Fassung gelungen. Das Motto 'Wer keine Furcht kennt, kennt auch kein Glück' wirft ein anderes Licht auf das Heldentum, als man es sonst heutzutage sieht. Die Angst ist eben ein unbestreitbarer Charakterzug des Menschen, der auch sein Gutes hat.“ (Berliner Abendblatt Lichtenberg, 25.05.01)

ÄLTESTER Er hat keine Angst, seht Ihr! Wir fürchten uns und er – nicht!

MITTLERER Wir haben die ganze Zeit Angst und er – nicht!

ÄLTESTER Zum Vater auf den Friedhof zu gehen, macht Angst. Aber man muss doch hingehen!

MITTLERER Und er – als ob es nichts wäre!

ÄLTESTER Kennt keine Angst! Nach wem ist er nur geraten? Besser wär's, wenn er ... wenn er ...

MITTLERER Wenn er keinen Hunger hätte!

ÄLTESTER (überlegt) Das wär besser. (Pause) Aber ich werd ihm schon noch Angst einjagen!

MITTLERER Und ich auch!

(Gebrüder Grimm/ Michail Bartenjew/ Jutta Schubert, VON EINEM, DER AUSZOG, DAS FÜRCHTEN ZU LERNEN)

Gebrüder Grimm

RUMPELSTILZCHEN VON HUMPELBEIN

(Repelsteel)

Bearbeitung von Imme Dros

aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler

1 D, 3 H, Chor

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 11/1994, Teater Teneeter, NL-Nijmegen; R: A. Fiege/

R. Knobel; → 1995, Gastspiele u.a. Den Bosch Festival

⇒ DSE - frei -

www.mirjampressler.de

Anders als im Märchen lernen sich König und Müllerstochter im Dorf kennen und verlieben sich in einander. Als sie behauptet, sie könne Stroh zu Gold spinnen, nur um länger in seiner Nähe bleiben zu können, weiß er, dass das nicht stimmt. Weil er sie aber heiraten will, verkleidet er sich als Rumpelstilzchen und tauscht selbst das Stroh gegen Gold. Nun aber misstraut der König seiner Frau, da sie ihm nicht die Wahrheit gesagt hat, sie wiederum hat Angst, ihr erstes Kind an den Gnom zu verlieren. Kann das gutgehen?

Eine Rumpelstilzchen-Variante mit Betonung der Schwierigkeit, einander zu lieben, wenn am Beginn der Beziehung eine Lüge steht.

KÖNIG Mü... eh ...Schwiegervater, ich muss mit dir sprechen. Über die Nacht damals, als sie Stroh zu Gold spinnen sollte ... Damals habe ich mich ...

MÜLLER Lass mich erst schnell ...nachher traue ich mich nicht mehr ...

Meine Tochter kann nicht Stroh zu Gold spinnen, Schwiegersohn. So, das war Nummer eins.

KÖNIG Nein, natürlich nicht. Also in jener Nacht habe ich mich ...

MÜLLER Kein Mensch kann Stroh zu Gold spinnen ...Wer das glaubt, ist ein Esel. So, das war Nummer zwei.

(Gebrüder Grimm/ Imme Dros, RUMPELSTILZCHEN VON HUMPELBEIN)

Gebrüder Grimm

DORNRÖSCHEN

Bühnenfassung mit Musik von Helga Koren

frei nach den Gebrüdern Grimm

4 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

⇒ UA - frei -

H. Koren * 1943 in Steinhöring; lebt in Berlin

„So alt wie das Märchen von Dornröschen ist, hält es doch für unsere heutige Jugend in mancherlei Hinsicht

eine wichtigere Botschaft bereit als viele andere Geschichten. Heutzutage haben viele junge Leute und ihre Eltern Angst vor einem ruhigen Heranwachsen, bei dem sich nichts Besonderes zu ereignen scheint, weil allgemein angenommen wird, dass man nur etwas erreicht, wenn man Dinge tut, die nach außen in Erscheinung treten. 'Dornröschen' zeigt uns, dass eine lange Periode der Ruhe, der Kontemplation und Konzentration auf sich selbst oft zu höchsten Leistungen führt.“ (Bettelheim, Kinder brauchen Märchen, 1977)

DORNRÖSCHEN Mein Gott, was ist das?

DREIZEHNTE FEE Schaut, das ist Wolle, so wie sie gewonnen wurd. Über dies Rädchen spinn ich einen Faden, aus dem dann später zum Beispiel so ein Kleid hier wird.

DORNRÖSCHEN Ich kenn solch eine Arbeit nicht. Wie nennt sich das?

DREIZEHNTE FEE Spinnen. Und das Ding hier ist ein Spinnrad.

(Gebrüder Grimm/ Helga Koren, DORNRÖSCHEN)

☞ Von Helga Koren sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN (2 D, 5 H; 5+) – TRAUMKÖNIG (4 D, 4 H; 5+)

Andreas Gruhn

DER VERZAUBERTE PRINZ

Das isländische Märchen „Der verzauberte Prinz“, eine kurze, knapp halbseitige Geschichte aus einer Sammlung nordischer Sagen und Märchen, gab die Idee für diese Bühnenfassung. Ansonsten wurden Namen und große Teile der Handlung frei erfunden.

4 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 20.11.08, Theater Dortmund; R: A. Gruhn; ⚡ P. Sturm

⇒ 30.11.14, KJT Speyer; R: M. Folz ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

A. Gruhn * 1959 in Berlin; lebt in Dortmund

Königin Isgard und König Yngvi wünschen sich ein Kind, doch die Königin wird nicht schwanger. Plötzlich erscheint eine Hexe und verlangt von der Königin die Hälfte ihres Vermögens. Dafür verspricht sie ihr, dass sie bald ein Kind bekommen wird. Die Königin nimmt an, wird schwanger und bringt einen Sohn zu Welt. Drei Monate nach der Geburt erscheint die Hexe und möchte ihr Vermögen abholen, doch die Königin bestreitet, sie jemals gesehen zu haben. Die Hexe schwört Rache. 18 Jahre später: Prinz Lini ist volljährig. Obwohl ihn zwei Ritter seit seiner Geburt bewachen, schafft es die Hexe, den Prinzen zu entführen. Die Ritter begeben sich auf die Suche nach dem Prinzen und treffen dabei das Hirtenmädchen Helga, das sich ihnen anschließt. Sie

findet das Haus der Hexe und damit auch Prinz Lini, den die Hexe in einen tiefen Schlaf gezaubert hat. Die Hexe verlangt, dass Lini sie heiratet, vorher darf er nicht aufwachen. Helga gelingt es, die Hexe zu belauschen und sie schmiedet mit Lini einen Plan, während die Hexe im Wald unterwegs ist. Als die Hexe zurückkehrt, gelingt es ihnen, sie zu überwältigen.

„Alle klassischen Zutaten für ein Weihnachtsmärchen – von der gierigen Hexe bis zum blonden Prinzen – hat Regisseur Andreas Gruhn für das traditionelle Feststück des Dortmunder Kinder- und Jugendtheaters versammelt. Das Ergebnis ist eine witzige und phantasievolle Inszenierung. [...] Ideenreich ist Gruhns Umsetzung des isländischen Märchens, mal poetisch, dann turbulent, zwischen Slapstick und Abenteuerreise.“ (*Der Westen*, 01.12.08)

„Nebel, bläuliches Licht und karge Felsen – in 'Der verzauberte Prinz' werden die Zuschauer von der ersten Sekunde an in eine perfekte nordische Winter-Atmosphäre versetzt. [...] Eine wunderschöne Inszenierung, an der alle Kinder ab sechs Jahren und Erwachsenen ihre helle Freude haben dürften. [...] Unbedingt empfehlenswert!“ (*RuhrNachrichten.de, Dortmund*, 21.11.08)

„Ein isländisches Märchen bildete die Grundlage des neuen Weihnachtsstückes des Kinder- und Jugendtheaters. KJT-Leiter Andreas Gruhn entwickelte daraus ein bezauberndes Theaterstück.“ (*Der Westen*, 13.11.08)

KÖNIG Weißt du, wovon die Frau spricht, Isgard?

KÖNIGIN Nein! Ich habe sie noch nie gesehen und verstehe kein Wort von ihrem Gerede.

HEXE Ihr lügt. Ihr wollt Euch nicht erinnern. – Genau hier war es, vor einem Jahr.

Die Hälfte von allem wolltet Ihr mir geben, wenn Ihr ein Kind bekommt.

(Andreas Gruhn, DER VERZAUBERTE PRINZ)

Wilhelm Hauff

DER FALSCHER PRINZ

Bühnenfassung von Andreas Gruhn

3 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 27.11.16, Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: A. Gruhn ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

W. Hauff (1802–1827)

„Es war einmal ein armer junger Mann, der wollte nicht arm bleiben. Er fühlte sich zu Besserem geboren. Da fiel ihm eines Tages ein prächtiges Gewand in die Hände. Er zog es an und, siehe da, es passte ihm vorzüglich. Da sagte er zu sich: ‚Bin ich nicht genauso gut wie ein Prinz?‘ Er beschloss, in die Fremde zu ziehen und sein Glück zu versuchen.

Es war einmal ein junger Prinz, der hatte seine Eltern nie gesehen, denn eine Wahrsagerin hatte großes Unheil vor seinem zweiundzwanzigsten Geburtstag vorhergesagt. Darum hatte sein Vater ihn in der Fremde bei einem

Freund aufwachsen lassen. Doch endlich war der Tag gekommen, da er zu seinen Eltern zurückkehren sollte. Er machte sich auf den Weg. An einem geheimen Ort sollte er dem Vater ein goldenes Schwert mit den Worten übergeben: ‚Ich bin es, den ihr sucht!‘ Der arme junge Mann und der Prinz begegneten sich. Sie wurden Freunde und der Prinz verriet sein Geheimnis. Am nächsten Morgen ging der Falsche zu dem geheimen Ort.

Es war einmal ein König, der erkannte seinen Sohn nicht, glaubte dem Schein und führte den falschen Prinzen heim.

Es war einmal eine Mutter, die hatte zweiundzwanzig Jahre nur von ihrem Sohn geträumt und erkannte den Betrug. Es war einmal ein König, der glaubte nicht an Träume ...“

(www.theaterdo.de)

Das Märchen erinnert zum Teil an das Grimmsche Tapfere Schneiderlein und gilt als eine der wichtigsten Quellen für Gottfried Kellers Novelle *Kleider machen Leute*.

„Der Humor kam nicht zu kurz [...] ein gelungenes Weihnachtsmärchen“ (*Ars Tremonia*)

SULTAN In den Kerker mit ihm!

SULTANIN Halt, halt! Das ist mein Sohn! Das ist mein Omar!

SULTAN In den Kerker, sag ich, mit ihm. Schnell, schaff ihn fort!

SULTANIN Den Falschen sperrst du ein.

SULTAN Das hier ist unser Sohn! Klar liegen die Beweise auf der Hand.

Was interessiert mich dein Gerede von Träumen und Gefühlen?

(Wilhelm Hauff/ Andreas Gruhn, DER FALSCHER PRINZ)

Wilhelm Hauff
ZWERG NASE

Bühnenfassung von **Marco Süß** (Mitarbeit: Katrin Enders)
3 D, 3 H oder 2 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 17.11.02, Schauspiel Chemnitz; R: M. Süß; ♪ S. Herzfeld/ R. Siedhoff ⇒ 30.11.08, Theater Magdeburg; R: A. Rehschuh ⇒ 08.11.09, Mecklenburgisches LT, Parchim; R: M. Bandt ⇒ 26.11.09, LB Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Eisleben ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*M. Süß * 1972 in Zschopau; lebt in Esslingen*

*K. Enders * 1968 in Zwickau; lebt in Bielefeld*

Ein Stück über einen Jungen, der plötzlich zum verstoßenen Außenseiter wird und schließlich couragiert das

Beste aus seiner Situation zu machen weiß. Über Äußerlichkeiten, die wenig über die innere Beschaffenheit eines Menschen sagen, und über kleine Ursachen, die schließlich doch Großes bewirken.

„Es geschieht an einem helllichten Markttag. [...] Eine bucklige Alte macht die Ware der Gemüse-Hanne schlecht. Bis deren Söhnchen Jakob zwischen Mut und Angst Paroli bietet. Der Knabe erntet dafür sieben Jahre Gefangenschaft im Palast der Fee Kräuterweis, die ihn schließlich als langnasigen Zwerg mit vorzüglichen Kochkünsten entlässt. Doch was für eine Enttäuschung: Die eigenen Eltern erkennen ihren Jungen nicht wieder. Seine Tapferkeit hat Jakob nicht verloren. Was geht andere seine Nase an? Und siehe da, bis zur Hochzeit mit Prinzessin Mimi wird alles wieder gut.“ (*Chemnitzer Morgenpost*, 19.11.02)

HANNE Unverschämter! Mein Jakob, der mir vor sieben Jahren gestohlen worden ist. Die Nachbarinnen werde ich zu Hilfe rufen, alle Marktweiber werden insgesamt über dich herfallen und dich zerkratzen, wenn du nicht alsbald verschwindest!

JAKOB Was spricht die Mutter von sieben Jahren? Warum nennt sie mich garstigen Zwerg? Ich will doch sehen, ob mich der Vater auch nicht kennen will.

VATER Um Gottes willen, was ist das, was ist das?
(*Wilhelm Hauff/ Marco Süß, ZWERG NASE*)

Wilhelm Hauff
DAS KALTE HERZ

Bühnenfassung von **Irmgard Paulis** und **Sabine Altenburger**
2 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzungen)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 1992, KJT des LT Tübingen; R: I. Paulis ⇒ 16.11.95, Westfälische Kammerspiele, Paderborn; R: L. Ihlenfeld ⇒ 07.09.97, Westdeutsches Tourneetheater Remscheid; R: J. Jaschinski ⇒ 31.10.04, Bremer Theater; R: I. Paulis ⇒ 10.05.10, Theater-AG, Gymnasium am Hoptbühl, Villingen-Schwenningen; R: U. Merkle ⇒ 17.11.13, Theater Augsburg; R: B. Rehm ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*S. Altenburger * 1963 in Stuttgart; lebt auch dort*

*I. Paulis * 1943 in SK-Kremnica; lebt in AT-Windischgarsten*

Der arme Kohlenbrenner Peter Munk sehnt sich nach Reichtum und Ansehen. Das „Glasmännlein“ gewährt dem Sonntagskind drei Wünsche, doch der törichte Peter geht allzu sorglos mit ihnen um und setzt sogar sein Herz aufs Spiel. Mit einem steinernen Herzen aber lebt es sich nicht leicht.

„Der Märchenstoff ist plastisch und zugleich einfach angelegt.“ (*Schwarzwälder Bote*, 26.11.92)

„Irmgard Paulis und Sabine Altenburger haben Hauffs Erzählung in eine zügig vorantreibende Dialog-Dramaturgie umgeschrieben.“ (*Reutlinger Anzeiger*, 23.11.92)

„In Zeiten des Turbokapitalismus, in Zeiten der Renditebewertungen von Quoten und Menschen wird Wilhelm Hauffs berühmtes Märchen 'Das kalte Herz' gespielt, [...] das vom epochenübergreifenden Traum-Wunsch eines Gutteils der Jugend erzählt: Viel Geld zu haben, ohne sich die Hände durch Arbeit schmutzig machen zu müssen. [...] Auch die Moral dieser durchaus pädagogischen Geschichte' ist von hoher Aktualität: Verachtet mir das familien-ernährende Handwerk vor allem dann nicht, wenn so viele andere nach gesellschaftlichem Ruhm und schnellem Reichtum gieren!

Am Theater Augsburg wird Hauffs Märchen kindgerecht und – durch Anspielungen – auch erwachsenfreundlich gegeben. Drei Generationen können Nachdenklichkeit daraus ziehen und Vergnügen am Tanzduell zwischen Munk und dem Tanzbodenkönig empfinden.“ (*Augsburger Allgemeine*, 17.11.13)

PETER Nun, so wünsche ich mir die schönste und reichste Glashütte im ganzen Schwarzwald mit allem Zubehör und Geld, sie zu leiten.

GLASMÄNNLEIN Sonst nichts, Peter, sonst nichts?

PETER Nun – Ihr könntet für den Glasverkauf noch ein Pferd dazutun und ein Wägelchen.

GLASMÄNNLEIN O, du dummer Kohlenmunkpeter! Pferd? Wägelchen? Verstand, sag ich dir, Verstand, gesunden Menschenverstand und Einsicht hättest du wünschen sollen.

(*Wilhelm Hauff/ Irmgard Paulis/ Sabine Altenburger, DAS KALTE HERZ*)

Peter Hoffmann
DER FABELHAFTE KRÖTERICH

frei nach Motiven von Kenneth Grahames „The Wind In The Willows“

5 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA (dieser Fassung): 28.11.19, Hof-Theater Tromm, Graselbach; R: Jürgen Flügge

*P. Hoffmann * 1958 in Detmold; lebt in Darmstadt*

NEU <http://www.kabbaratz.de/Startseite/>
K. Grahame (1859–1932)

Die bezaubernde Fantasie Grahames und sein zarter Witz haben diese Geschichte zu einem der beliebtesten Kinderbücher der Weltliteratur gemacht. Zaubhafte Abenteuer, die Jung und Alt begeistern. Darauf basiert diese Bühnenfassung, damit spielt sie.

Grahame erzählt poetisch mäandernd wie sein Fluss

Wasser führt. Das taugt nicht für die Bühne. Also durften für dieses Stück die Ratte die furchtlose Heldin bleiben, der Kröterich das unbelehrbare Großmaul und der Dachs der Grandseigneur. Doch aus dem Maulwurf wird ein bornierter Pedant, die Dummheit der Kaninchen manifestiert sich in einem und aus den vielen Wiesel werden ein Cleverwiesel und ein Tumbmarder, die den Tieren am Fluss das Wasser abgraben wollen. Es geht dramatisch um Freundschaft und Zusammenhalt. Das Familienstück verbindet Spannung mit Witz. „Geschichten aus der Welt unter den Weiden, ein seltenes Refugium der Phantasie: überschaubar in ihren Grenzen und geheimnisvoll in jedem ihrer Schattenwinkel. Nicht zuletzt die zauberhaften und zeitlosen Stimmungen einer Landschaft am Rand der bürgerlichen Zivilisation haben den 1908 erstmals veröffentlichten Roman des Bankbeamten Kenneth Grahame zum Klassiker der englischen Kinderliteratur gemacht. Für alle Generationen, weil es

Grahame verstand, ins kindgemäße Abenteuermilieu Charaktere zu setzen, die direkt einem britischen Junggesellenclub entsprungen zu sein schienen. Vier Männerfreunde von höchst unterschiedlichem Wesen und Temperament leben in der Welt am Fluss. Der Schwyzmaulwurf – [...] Die Wasserratte – herzensgut, furchtlos, klug und ein Meister der Poesie. Derdachs – weise, prinzipientreu, menschenscheu und äußerst skeptisch gegenüber gesellschaftlichen Moden. Und schließlich das kollektive Alter-Ego, das all das vereint, was den anderen fehlt und sie, für sich allein genommen, zu recht-schaffenen Langweilern macht: der Kröterich – jovial, larmoyant, eingebildet, besessen und unbelehrbar. Seine Eskapaden haben die drei noblen Geschöpfe auszubaden und geradezurücken. Das *Wie* und *Was* und *Ob-überhaupt* machen die Spannung in der Geschichte aus. Was wäre das Leben schon ohne Kröterich?“ (*Die Zeit*, 06/1996; *Figurennamen wurden angepasst*)

KRÖTERICH Den anderen Tieren macht das Regiertwerden keinen Spaß mehr. Die werden richtig aufmüpfig.
 CLEVERWIESEL Aber nicht doch, Majestät.
 TUMBARDER Auf-müpfig. Wie geht denn unter-müpfig?
 KRÖTERICH Als ich heute Mittag befahl, es ist stockfinstere Nacht, und sie sollen schlafen gehen, das hat ihnen gar nicht gepasst.
 TUMBARDER Nicht? Ich bin ein nachtaktives Tier, ich brauch kein Tageslicht.
 CLEVERWIESEL Die anderen Tiere, Majestät, vergesst sie.
 (Peter Hoffmann/ Kenneth Grahame, *DER FABELHAFTE KRÖTERICH*)

Rudyard Kipling DAS DSCHUNGBUCH

ein Theaterstück mit Musik

Die Bühnenfassung von **Rüdiger Pape** wurde anhand des englischen Originals erstellt.

2 D, 5 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 18.11.06, Oldenburgisches Staatstheater; R: R. Pape; ⚭ G. Greszik ⇒ SE: 18.04.08, Theater Somehuus, CH-Sursee (in Schweizer Mundart); R: B. Schürmann ⇒ 12.03.10, Theatergruppe der Realschule Donaueschingen; Leitung: S. Struve ⇒ 16.03.11, Künstlich e. V. – Licher Elterntheater ⇒ 25.11.11, Märchentheater CH-Obwalden; R: B. Schürmann ⇒ 26.11.11, Theater Oberhausen; R: C. Sommerhäuser ⇒ 27.03.15, Deutsche Schule New York; R: A. Engel ⇒ 📅 12.07.15, Theater Erfurt, Domstufenfestspiele; R: F. Karig, ⚭ F. Bottigliero ⇒ 22.01.16, Söderblom-Gymnasium, Espelkamp; R: A. Ferling ⇒ 25.11.16, Theater Lüneburg; R: S. Behrendt ⇒ 03.12.16, Amateurtheater „Die Koralle e. V.“, Bruchsal ⇒ 📅 27.05.18, Burgfestspiele Mayen, Burginnenhof der Genovevaburg; R: Rüdiger Pape ⇒ 📅 25.06.20, Freilichtbühne Schloss Heidecksburg, Thüringer LT Rudolstadt ⇒ **ÖE - frei -**

R. Kipling (1865–1936)

R. Pape * 1960 in Salzgitter; lebt in Köln

www.ruedigerpape.de

„Das Dschungelbuch‘ ist die bildreich erzählte Geschichte vom klassischen Kampf des Guten gegen das Böse. Seit über 100 Jahren sind die Dschungelgeschichten des englischen Nobelpreisträgers Kipling aus dem Repertoire der Kinderbuchliteratur nicht mehr wegzudenken. Spätestens mit der legendären Walt-Disney-Verfilmung in den 60er Jahren hat das Dschungelbuch Weltruhm erlangt.“ (*Oldenburgisches Staatstheater*)

„So erfrischend flott, temporeich und zeitgemäß wie die Aufführung des Oldenburgischen Staatstheaters kannte man ‚Das Dschungelbuch‘ bisher nicht. Unter der Regie von Rüdiger Pape ist ein rasantes Bühnenstück voller Esprit und Humor entstanden, bei dem die Zeit wie im Fluge vergeht. Pape wurde vor kurzem für den deutschen Theaterpreis in der Kategorie ‚Beste Regie Kinder- und Jugendtheater‘ nominiert und hat seinem Oldenburger Ensemble eine ‚Dschungelbuch‘-Version auf den Leib geschrieben, in der die Darsteller all ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellen können. [...] Einen großen Anteil an der feurigen Umsetzung hat auch die Musik von Gitarrist Gunnar Greszik. Er gibt dem Dschungelbuch ein rockig-poppiges Fundament und untermalt mit seiner dreiköpfigen ‚Geier-Band‘ das gesamte Szenario stimmungsvoll und handwerklich beeindruckend. Das Beste am ‚Dschungelbuch‘ des Staatstheaters ist aber die gelungene Modernisierung des klassischen Themas. Dabei haben Kinder und auch Erwachsene ihren uneingeschränkten Spaß.“ (*Nordwest Zeitung*, 20.11.06)

BALU Die Vogelsprache ...
 MOGLI te wiki tiki tiki ra, ra pan tee ...
 BALU kan tee
 MOGLI ra kan tee kan ta kon tiki
 BEIDE te wiki tiki tiki ra, ra kan tee kan ta kon tiki.
 MOGLI Weißt du was, Balu, du bist mein dickster Freund.
 BALU Und du bist mein Lieblingsschüler.
 (Rudyard Kipling/ Rüdiger Pape, *DAS DSCHUNGBUCH*)

Jeanne-Marie Leprince de Beaumont DIE SCHÖNE UND DIE BESTIE

ein Märchen mit Musik und Tanz

Die sehr freie Bühnenfassung von **Jürgen Flügge** und **Brigitte Korn** des Märchens von Jeanne Marie Leprince de Beaumont basiert auf dem französischen Original „La belle et la bête“.

3 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 08.10.87, SchauBurg, München; R: J. Flügge; **W:** Windisch; Choreographie: G. Holzgang ⇒ 02.12.04, HOT, Potsdam/ Brandenburger Theater, Brandenburg; R: B. Rehm ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

J.-M. Leprince de Beaumont (1711-1780)

*J. Flügge * 1944 in Darmstadt; lebt in Grasellenbach*

*B. Korn * 1959 in Neumarkt St-Veit; lebt in München*

Es war einmal vor langer Zeit, da schrieb Madame Leprince de Beaumont das zeitlose Märchen über die wahre Schönheit – die Schönheit des Herzens – eine surrea-

listische Ode an die Liebe. Es ist die Geschichte der Tochter eines verarmten Kaufmanns, die bereit ist, ihr Leben für ihren Vater zu opfern. Um seine Schuld zu begleichen, zieht sie in das Schloss einer Bestie – halb Mensch, halb Tier. Schon bald erkennt sie, dass die Bestie eigentlich sehr gutmütig ist, die Menschen dagegen sehr grausam sein können.

„Was dem Stück über die Zeiten erhalten blieb, ist die Sehnsucht der Menschen nach Verwandlung, Erlösung und Unsterblichkeit. 'Die Schöne und die Bestie' ist eine Geschichte über die Angst vor dem Unbekannten und vermeintlich Hässlichen. Über den Mut, sich dem Fremden anzunähern und das Glück, dabei Neues zu entdecken.“ (*Potsdamer Neueste Nachrichten, 01.12.04*)

„Begeisterter Jubel zur Saisonöffnung im Theater der Jugend. [...] Eine bildmächtige Mischung aus Slapstick, Alltagsstory und neoexpressionistischer Märchenmagie. [...] Kraft und Phantasie der Bilder nehmen einen bis zum Hollywood-Happy-End unterm Rosenregen gefangen.“ (*Abendzeitung München, 10./11.10.87*)

DIE BESTIE Fürchtet Euch nicht!

BELLA Ich ... fürchte mich nicht!

DIE BESTIE Erlaubt Ihr mir, bei Euch zu bleiben?

BELLA In diesem Reich seid Ihr der Herr.

DIE BESTIE Oh nein! Ihr seid hier die Herrin, nur Ihr! ... (*will auf sie zugehen*)

Bella weicht aus.

Ihr findet mich hässlich, nicht wahr?

BELLA Ich kann nicht lügen.

DIE BESTIE Ich bin nicht nur hässlich, ich bin auch ohne Verstand.

BELLA Ihr habt Verstand genug, dies zu erkennen.

Menschen sind oft viel abscheulicher als Ihr, doch sie können es verbergen.

(*Jeanne-Marie Leprince de Beaumont/ Jürgen Flügge/ Brigitte Korn, DIE SCHÖNE UND DIE BESTIE*)

Toni Matheis/Raymund Huber (Komposition) Friedrich Karl Waechter (Libretto)

NEU

♫ BREMER WIND

Musical frei nach den Gebrüdern Grimm

Personenbesetzung: 8 D/H (Sopran, Alt, Tenor, Bariton)

Orchesterbesetzung: Trompete, Klarinette, Saxophon, Tuba, Klavier, Bass, Schlagzeug

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 24.11.1994, HOT Potsdam (Titel: „Die Stadtmusikanten“) ⇒ 17.06.1995, SchauBurg, München. R: Peer Boyesen; ★ AZ- Stern der Woche (17.-23.06.95) ⇒ 06.11.19, Mittelsächsisches Theater, Freiberg/ Döbeln; R: Arnim Beutel

*T. Matheis * 1951 in Brannenburg; lebt in München*

*R. Huber * 1952 in Burgrain; lebt in München*

*F. K. Waechter * 03.11.1937, Danzig, † 16.09.2005, Ffm.*

Ausgemustert, zu alt und leicht ersetzbar: Dieses Schicksal vereint die „Bremer Stadtmusikanten“. Viere, die man nicht mehr braucht, machen sich gemeinsam auf den Weg nach Bremen, um eine neue Existenz zu gründen.

Matheis, Huber und Waechter bringen den Märchenklassiker als packendes, sowie gefühlsvolles Musikstück auf die Bühne. In dieser Neuauflage werden aus den einst tierischen Protagonisten vier fein gezeichnete, zwischen Tragik und Komik angesiedelte, Menschen. Begleitet von schwungvoller Musik, Hoffnung und Zusammenhalt begibt sich das kuriose Quartett singend und tanzend auf die Suche nach frischem Wind in ihrem Leben und führt seine anrührenden Schicksalsgeschichten vor. Dabei landen sie zwar nicht wie geplant in Bremen, entdecken jedoch, dass es mit der richtigen Begleitung überall schön sein kann.

„Da steckt höchste Poesie in diesem Kriegszug der Verlierer.“ (*tz, 19.06.95*)

Es weht kein guter Wind, ich geh nach Bremen.

Ich werde Musikant und lass die Tassen stehn.

Ich lass mich hier nicht länger mehr beschämen.

Ich lass mir neuen Wind um meine Nase wehn.

(*Toni Matheis/ Raymund Huber/ Friedrich Karl Waechter, BREMER WIND*)

☞ **Spezielle Rechtslage:** Die Rechte am **Libretto Bremer Wind** sind über den **Verlag der Autoren**, Frankfurt und die Rechte an der **Komposition** über den **Theaterstückverlag**, München zu erwerben.

Toni Matheis/ Raymund Huber/ Anna Wenzel
♪ DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER

EIN HÖLLISCHES STÜCK MUSIKTHEATER
frei nach den Gebrüder Grimm

Komposition: Toni Matheis und Raymund Huber

Libretto: Anna Wenzel

Personenbesetzung: 1 D, 3 H oder 2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung) (Sopran, Alt, Tenor, Bariton)

Orchesterbesetzung: Piano, Schlagwerk, Marimba-/Metallophon, E-Bass, Trompete, Saxophon, Cello
Empfohlene Altersgruppe: 8+

⇒ **UA - frei -**

A. Wenzel * 1959 in Oberbayern; lebt in München

Hans, ein abgedankter Soldat mit leeren Taschen, begegnet dem Teufel – nicht nur Verkörperung des Bösen,

sondern ein schlaues Männlein – und vermietet sich ihm für sieben Jahre. Dafür soll er einen guten Lohn bekommen. Einzige Bedingung: Er darf sich weder waschen, noch kämmen, noch die Nägel schneiden. Tut er es doch, fliegt er raus. Hans geht auf das Geschäft ein, schließlich hat er nichts mehr zu verlieren. Diese Knechtschaft soll sich für ihn als sehr lohnenswert erweisen. Denn in der Hölle darf er das Feuer unter den Kesseln schüren, in denen seine ehemaligen militärischen Vorgesetzten schmoren. Und Rache ist bekanntermaßen süß ... Auf einmal sitzt der sympathische Versager am längeren Hebel – und kriegt letztendlich sogar die Königstochter ab. Ein musikalisches Antikriegsmärchen, in dem Kindern auf humorvolle Art die Sinnlosigkeit jedweden Krieges vor Augen geführt wird.

TEUFEL Willst du dich mir verdingen und mein Knecht sein, so sollst du für dein Lebtage genug haben.

HANS Ich werd Hungers sterben und so für mein Lebtage genug haben.

TEUFEL Sieben Jahre sollst du mir dienen, hernach bist du wieder frei.

HANS Knecht für sieben Jahre und dann frei?

TEUFEL Aber eins sag ich dir: Du darfst dich nicht waschen, nicht kämmen, nicht schnippen, keine Nägel und Haare abschneiden und kein Wasser aus den Augen wischen.

(Toni Matheis/ Raymund Huber/ Anna Wenzel, DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER)

Charles Perrault
DER GESTIEFELTE KATER

Die Bühnenfassung von **Andreas Gruhn** basiert auf dem französischen Original „Le Maître chat ou le chat botté“ und der Übersetzung der Brüder Grimm. Wichtiger Impulsgeber war auch die gleichnamige Komödie von Ludwig Tieck.

3 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 10.11.17, Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: A. Gruhn ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Charles Perrault (1628–1703)

Es ist die alte Geschichte vom armen Müllersohn Hans, der von seinem Vater nichts weiter erbt, als einen Kater. Da er glaubt, dieser könne ihm lebend nichts nützen, ist er drauf und dran, ihm das Fell über die Ohren zu ziehen, um sich daraus wenigstens warme Handschuhe für den Winter machen zu können.

Aber es stellt sich heraus, dass der Stubentiger doch zu mehr zu gebrauchen ist: Nachdem er seinem Herrchen offenbart, dass er sprechen kann und Hinze heiße, bietet er ihm seine Dienste an und verlangt als Gegenleis-

tung „lediglich“ ein paar Stiefel. Dafür verspricht er sagenhaften Reichtum.

Wie das Märchen weitergeht, wissen wir alle: Mit Hilfe des treuen Katers nimmt Hans das Schloss eines bösen Zauberers mitsamt dessen Ländereien in Besitz und darf schlussendlich die schöne Tochter des Königs heiraten.

Eingefasst ist die altbekannte Erzählung in eine unterhaltsame Rahmenhandlung, die am Hofe eines vom Alltag gelangweilten Königs und seiner nicht minder angeödeten Tochter spielt, an dem zwei fahrende Theatermacher endlich für die schon lang ersehnte Abwechslung sorgen. Und obwohl sie anfangs noch wegen Mundraubs im Kerker landen, gibt es auch für diese ein Happy End.

„Neben der Botschaft des Märchens, mit Klugheit und Mut Veränderungen seiner Situation zu bewirken und als scheinbarer 'Loser' glücklich zu werden, erlaubt die Aufführung einen transparenten Blick hinter das Theaterleben. Das Publikum konnte offen die Verwandlung der einzelnen Personen in ihren jeweiligen Rollen erleben.“ (Ars Tremonia)

OTTO Ich brauche ein paar Stiefel.

HANS Stiefel? Bist du toll? Ich habe selber nur ein paar alte, armselige Latschen.

Wie soll ich dir Stiefel kaufen? Sieh, diese Taler sind alles, was ich besitze.

OTTO Das reicht für Stiefel.

HANS Und wovon leben wir?

OTTO Kauf mir die Stiefel, miau! Vertraue mir! Damit mache ich dich zum reichen Mann.

Du musst etwas wagen, um deine Lage zu verbessern.

HANS Jetzt ist sowieso schon alles egal. – Also gut, gehen wir zum Schuster!

MARSCHALL So einen Unfug habe ich noch nie gesehen. Ein Kater, der sprechen kann!

VON BOCK So ein gelehrtes Vieh! Vollkommen ungläubwürdig ...

PRINZESSIN Aber sie haben das doch schön gespielt.

KÖCHIN Und alles auswendig! Wie merken die sich nur den ganzen Text?

KÖNIG Mir hat es gefallen, und ich will wissen, wie es weiter geht.

PRINZESSIN Ich auch! Jetzt wird es ja erst richtig spannend.

(Charles Perrault/ Andreas Gruhn, DER GESTIEFELTE KATER)

Gertrud Pigor TIERE IM HOTEL

3 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 24.11.18, Junges Schauspielhaus Hamburg (Auftragswerk); R: Gertrud Pigor; 🎭 Jan-Willem Fritsch

⇒ **ÖE/ SE - frei** -

G. Pigor * 1958 in Bad Neustadt; lebt in Hamburg

Ein Stück über das große Abenteuer, eigene Entscheidungen zu treffen und Bären zu zähmen.

Der Bär, unumstrittener Chef im Wald, möchte seinen Winterschlaf in diesem Jahr endlich einmal ungestört an einem komfortablen Ort verbringen und bucht eine Suite im Hotel der Tiere, einem Grand Hotel mit dem Charme vergangener Zeiten, in dem der Gast noch König ist. An der Rezeption trägt heute das Kaninchen, Page und Liftboy im Grand Hotel, die alleinige Verantwortung für den reibungslosen Ablauf. Der Hoteldirektor ist verreist und verlässt sich voll und ganz auf seinen Pagen. Als Jahrgangsbester der Hotelfachoberschule sieht sich das Kaninchen auf anspruchsvolle Gäste sehr gut vorbereitet und möchte bei seinem ersten Einsatz in Vertretung des Hoteldirektors alles richtig machen.

Das Kaninchen wartet gespannt auf den angekündigten Gast; eine größere Anlieferung schwerer Koffer lässt auf einen langen Aufenthalt schließen.

NEU

Kaninchen: „Herzlich willkommen. Wir hoffen, Sie hatten eine gute Anreise und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.“

Bär: „Ruhe. Schlüssel.“

Bereits beim Check-in zeigt sich, dass der Bär mit seinen ausgefallenen Sonderwünschen ein mehr als anstrengender Hotelgast sein wird. Übellaulig befiehlt er absolute Ruhe. Keinen Mucks möchte er hören, und das gelte für die gesamte Dauer seines Winterschlafs, der im Übrigen viele lange Monate dauern werde. Sein Frühstück hat der anspruchsvolle Gast gleich mitgebracht: Ein kleines Küken, das über die Wintermonate ordentlich gefüttert und zu einem großen, dicken Huhn heranwachsen soll; wie immer rechne der Bär nach seinem Winterschlaf mit entsprechendem Bärenhunger. „Der Gast ist König“, so hat es das Kaninchen gelernt. Mit einem mulmigen Gefühl nimmt es das Küken in seine Obhut; wenn ihn das kleine Huhn nur nicht so treuherzig anschauen würde!

Überraschend taucht eine Horde Waschbären im Hotel auf. Sie geben sich als Putzkolonne aus und durchstöbern das ganze Hotel. Warum wusste das Kaninchen nichts davon? Was haben die Waschbären vor? Die Hotelruhe ist dahin, der Bär wacht auf, gefährliches Knurren ist aus der Bären-Suite zu hören – und plötzlich ist auch noch das Küken verschwunden.

(Junges Schauspielhaus Hamburg)

„Ein VIP ist ein Wichtigbär“. – Ein Bär?

„Vorsicht. Wichtigbären haben ein starkes Gebiss und nehmen jeden Fehler persönlich. Am besten, Sie machen einfach keine Fehler. Und falls Sie doch einen Fehler gemacht haben, hoffen wir, dass Sie schnell laufen können ...“
(Gertrud Pigor, TIERE IM HOTEL)

Gertrud Pigor/Thomas Pigor/ Jan-Willem Fritsch 🎭 ANTON – DAS MÄUSEMUSICAL

Personenbesetzung: 2 D, 3 H oder 3 D, 2 H

Orchesterbesetzung: beliebig; Halbplayback möglich

Empfohlene Altersgruppe: 6+

www.pigor.de/theater/pigor-stuecke/anton

📍 Stadttheater Konstanz, 2003

UA: 28.11.04, Stadttheater Konstanz; R: G. Pigor ⇒ 07.10.05, Theater Ingolstadt; R: N. Kalmbach ⇒ 12.11.06, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken; R: G. Pigor ⇒ 11.11.07, Theater Hof; R: R. Hocke ⇒ 23.11.07, Stadttheater Bremerhaven; R: A. Kloos ⇒ 19.11.08, Theater für Niedersachsen, Hildesheim ⇒ 30.11.08, KJT Speyer ⇒

ÖE: 02.12.08, Theater der Jugend, AT-Wien; R: M. Felkel ⇒ 17./20.11.09, Theater für Niedersachsen, Hannover ⇒

02.10.10, Next Liberty JT GmbH, AT-Graz; R: M. Schilhan ⇒ 13.11.10, Schleswig-Holsteinisches LT und Sinfonieorchester, Rendsburg ⇒ 16.10.11, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen; R: R. Safiullin a. G. ⇒ 23.10.11 Junges Theater, Göttingen; R: A. Döring ⇒ 10.11.11, Pfalztheater Kaiserslautern; R: M. Zimmermann ⇒ 26.11.11, Städtische Bühne Lahnstein; R: P. Hachtel ⇒ 25.11.12, Komödie im Bayerischen Hof – Theaterbetriebe Margit Bönisch, München; R: P. M. Preissler ⇒ 09.11.13, Wuppertaler KJT e. V.; R: N. Buzalka ⇒ 16.11.13, Schauspiel Essen, Grillo Theater; R: C. Tombeil ⇒ 27.11.13, LB Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Eisleben; R: M. Bode ⇒ 13.11.14, Stadttheater Gießen; R: C. Lugerth ⇒ 08.11.15, Tiroler LT, AT-Innsbruck; R: V. Schopper ⇒ 21.11.15, Stadttheater AT-Klagenfurt am Wörthersee; R: M. Schachermaier ⇒ 28.11.15, Dehnberger Hof Theater, Lauf an der Pegnitz; R: U. Proschka ⇒ 13.11.16, Theater Vorpommern, Stralsund;

R: R. Göber ⇒ 26.11.17, Vorarlberger LT, AT-Bregenz ⇒ 28.12.17, Theater Holzhausen; R: M. Hochradl ⇒ 21.11.18, Städtische Bühne Lahnstein ⇒ 21.11.19, Bühne Heidenreichstein (AT-Waldviertel) ⇒ **SE - frei** –

T. Pigor * 1956 in Alzey; lebt in Berlin

J.-W. Fritsch * 1970 in Bremen; lebt auch dort

Im Wohnzimmer steht ein Sofa. Ein Sofa, das es in sich hat, denn, was die Familie, die hier wohnt, nicht weiß: Unter dem Sofa haben sich Franz, Willi und Anton, die Mäusebrüder, eingenistet, gut bewacht von ihrer Freundin, der Spinne. Hier lebt es sich vortrefflich: Es ist genug Platz und Zeit für jede Lieblingsbeschäftigung, die eine Maus so haben kann. Für Franz ist es wichtig, ein tägliches Training zu absolvieren. Sein Bruder Willi hingegen ist mehr für eine ausgewogene Mäuse-Ernährung zu haben. Er weiß immer Mittel und Wege, an Leckerbissen heranzukommen. Anton schließlich ist das musikalische Wunderkind der Familie und übt unermüdlich auf seiner Geige. Täglich lässt er seine Brüder an diesem Hörvergnügen teilhaben.

Doch auch im Leben einer Hausmaus ist der Wechsel der Jahreszeiten erkennbar, und die Weihnachtszeit ist mit Abstand der Höhepunkt des Mäusejahres. Für Anton ist es das erste Mal, dass er Tannen- und Plätzchenduft schnuppern darf. Die Vorfreude der Mäuse auf den weihnachtlichen Festschmaus wird jedoch empfindlich getrübt, als sie den Wunschzettel des Kindes der Familie finden: „Liebes Christkind! Ich wünsche mir nichts sehnlicher als eine Katze!“ Die Mäuse sind ratlos. Und als plötzlich auch noch ihre Tante Lizzy mit gepackten Koffern vor der Tür steht, scheint das Weihnachtsfest auf eine Katastrophe hinaus zu laufen ...

„Ein Weihnachtsspaß, der sein Zielpublikum ernst nimmt.“ (*Südkurier Konstanz*, 30.11.04)
„Ein wunderschönes Weihnachtstheaterstück, das die Zeit der Ruhe und Besinnung einmal anders beleuchtet.“ (*Neuburger Rundschau*, 13.10.05)
„Hintergründiger Humor, eine ordentliche Portion Spannung, einige sehr gelungene Lieder mit originellen Tex-

ten und ein paar Spezialeffekte – die Inszenierung ist eine runde Sache.“ (*Schleswiger Nachrichten*, 20.11.10)
„Kurzweiliger drohten Mäuse noch nie wegen einer Katze vor die Hunde zu gehen.“ (*Tiroler Tageszeitung am Sonntag*, 15.11.15)

ANTON Was ist Weihnachten genau?
WILLI Das ist ein anderes Wort für Zimtsterne. Oder Elisenlebkuchen. Oder Mandelmakrönchen, Baseler Leckerli, Punschtörtchen, Gewürzspekulatius, Speck-ulatius!, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen ...
ANTON Mein lieber Scholli.
FRANZ Mit Speck-ulatius fängt man Mäuse, was?
WILLI Jedes Jahr der gleiche alte Witz.
(*Gertrud Pigor/Thomas Pigor/Jan-Willem Fritsch, ANTON – DAS MÄUSEMUSICAL*)

☞ Von **Helga Koren** (und Co-Autoren) sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

JUPP – EIN MAULWURF AUF DEM WEG NACH OBEN (2 D, 3 H; 6+) – **MOTTE & CO** (5 D/ H; 6+)

Robert Louis Stevenson **DIE SCHATZINSEL**

Die Bühnenfassung von **Andreas Gruhn** wurde anhand des englischen Originals erstellt.

4 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 08.05.02, Theater Dortmund, KJT Sckellstraße, Freilicht; R: A. Gruhn; ♪ B. Rinnert ⇒ 18.09.04, Neue Bühne Senftenberg; R: S. Pietsch ⇒ 24.02.07, Wuppertaler KJT; R: L. Tuturuga ⇒ 09.02.12, HOT, Potsdam; R: S. Beer ⇒ 13.05.12, Staatstheater Kassel, Tif; R: D. Klinge ⇒ **ÖE/ SE - frei** -

R. L. Stevenson (1850–1894)

Der Junge Jim Hawkins führt ein ruhiges Leben in einem kleinen Dorf irgendwo an der englischen Küste. Eines Tages taucht ein alter Seemann mit einer ge-

heimnisvollen Kiste auf. Als er stirbt, gerät die Schatzkarte des berühmten Käpt'n Flint in Jims Hände. Kurze Zeit später geht er als Schiffsjunge an Bord der Hispaniola auf die Suche nach dem Schatz. In der geheimnisvollen, von Gefahren umwitterten Weite der Südsee trifft er auf Piraten und edle Landsleute. Bis er unverehrt und mit den Taschen voller Geld wieder in England ankommt, hat er viele Gefahren zu überstehen.

„Ein sehr schönes, leises und geheimnisvolles Stück, das ohne Gewalt auskommt.“ (*Ruhr Nachrichten*, 11.05.02)

„Dass es bei dieser Geschichte weniger um den Schatz geht, sondern um Ehrlichkeit und Menschlichkeit, um Würde und Anstand, im Grunde um die Entscheidung, trotz aller Verlockungen, auf der richtigen Seite zu bleiben, wird immer mal wieder in kurzen Dialogen gestreift.“ (*Potsdamer Neueste Nachrichten*, 10.02.12)

MUTTER Jim, was ist geschehen?
JIM Der Käpt'n ist tot. Gleich kommen die Piraten, wir müssen weg!
MUTTER Piraten?
JIM Ja, sie sind hinter dem Käpt'n her!
(*Robert Louis Stevenson/ Andreas Gruhn, DIE SCHATZINSEL*)

Adalbert Stifter **BERGKRISTALL**

Bühnenfassung von **Christian Schönfelder** frei nach der gleichnamigen Novelle

2 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 7+

🏆 **20. NL-DE KJ-Dramatikerpreis Kaas & Kappes 2018**

UA: 23.06.17, Theater des Kindes, AT-Linz (Auftragswerk), Premiere im Rahmen des internationalen Theaterfestivals Schächpir; R: Caroline Richards ⇒ 22.02.18, NMS, AT-Neumarkt am Wallersee (Salzburg); R: A. Hochfelsner ⇒ **DE:** 30.03.19, WLB Esslingen, R: Jan Müller ⇒ **SE - frei**
A. Stifter (1805–1868)

C. Schönfelder * 1967 in Darmstadt; lebt in Stuttgart

Sanna und Konrad leben mit ihren Eltern in einem Dorf im Gebirge. Ihre Mutter jedoch kommt aus der Stadt jenseits des an den Ort angrenzenden Berges, weswegen die junge Familie auf wenig Akzeptanz bei den Dörflern stößt. Als dann auch noch die Großmutter stirbt und die Mutter der beiden zurück in die Stadt zieht, um

sich dort um ihren verwitweten Vater zu kümmern, ändert sich für die Geschwister schlagartig alles. Von nun an leben sie alleine bei ihrem Vater und müssen jedes Mal über den Bergkamm steigen, wenn sie ihre Mutter sehen wollen.

Am Heiligen Abend, der überraschend mild ausfällt, machen sich die Kinder wider jegliche Vernunft erneut auf den Weg, um ihre Mutter zu besuchen. Auf dem Rückweg werden sie jedoch vom einsetzenden Schneefall überrascht und verirren sich am Berg. Nur durch ihren starken Zusammenhalt und Sannas festen Glauben an die Kraft des wundersamen Bergkristalls überstehen sie die Nacht in einer Gletscherhöhle und können am folgenden Tag von den Eltern und herbeigeeilten Helfern gerettet werden.

„Bergkristall“ ist eine berührende Geschichte über die Macht des Füreinandereinstehens in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung. Christian Schönfelders Bearbeitung zeigt, wie aktuell der über 150 Jahre alte Text immer noch ist.

SANNA Haben die Berggeister noch was gesagt zu dir?
 KONRAD Wieso die Berggeister?
 SANNA Tu nicht so. Weiß genau, dass d' bei ihnen gewesen bist.
 Auf dem Gletscher. Als d' eingeschlafen bist.
 KONRAD Zurückgeschickt haben's mich. Bin zu jung, haben's gesagt.
 SANNA Hab's gewusst!
 KONRAD Und dass wir den Bergkristall niemals vergessen sollen.
 SANNA Als ob wir den jemals vergessen könnten.
 (Adalbert Stifter/ Christian Schöpfelder, BERGKRISTALL)

Jonathan Swift GULLIVERS REISEN

Die Bühnenfassung von **Dietrich Trapp** wurde anhand des englischen Originals erstellt.
 3 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 6+
UA: 31.10.05, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: D. Trapp; ♪ U. Becker ⇒ **ÖE/ SE - frei -**
J. Swift (1667–1745)
*D. Trapp * 1957 in Hannover; lebt in Hamburg*

„Dietrich Trapp hat sich bei der Bearbeitung des weltberühmten satirischen Romans auf die Rahmenhandlung in der englischen Heimat und zwei Episoden konzentriert: Die Erlebnisse auf der Insel Lilliput, auf der die Menschen klein sind wie Zwerge. Und die Landung an

der Küste von Brobdingnag, wo Gulliver riesigen Lebewesen, ob Tier oder menschenähnlich, begegnet. Genügend Stoff, um Action sowie witzige und griffige Dialoge zu schmieden und bunte Bilder zu zeigen. [...] Beide Abenteuer nutzte Trapp dazu, auf plausible Art und Weise relative Begriffe wie groß und klein in Frage zu stellen. [...] Darüber hinaus streute er einfühlsam Spitzen gegen verschiedene menschliche Schwächen, gegen Intrigantentum, Speichelleckerei oder militaristische Tendenzen, womit er Swifts ursprünglichen Absichten bestens entsprach.“ (*Wilhelmshavener Zeitung*, 01.11.05)
 „Gulliver ist hin- und hergerissen zwischen Fernweh und der Sehnsucht nach seiner Mary, die daheim auf ihn wartet. Endlich wohlbehalten zu Hause angekommen, erfüllt Gulliver sein Versprechen: Ich komme zurück. Doch dann, trotz familiären Glücks und Geborgenheit, sitzt Gulliver wieder mit Reiselust am Hafen.“ (*Jeversches Wochenblatt*, 02.11.05)

GULLIVER (*erschrickt*) Wer seid Ihr? Wo bin ich? Warum bin ich gefesselt?
 RELDRESAL Ihr seid auf der Insel Lilliput und Gefangener seiner Majestät, des ...
 GULLIVER Langsam, langsam!
 RELDRESAL Ihr seid auf der Insel Lilliput und Gefangener seiner Majestät, des Kaisers von Lilliput.
 GULLIVER Ist Euer Kaiser auch so klein wie Ihr?
 RELDRESAL Wieso klein?
 GULLIVER Ihr seid kleiner als Zwerge.
 RELDRESAL Wieso Zwerge? Warum seid Ihr so groß?
 (Jonathan Swift/ Dietrich Trapp, GULLIVERS REISEN)

„Jonathan Swift hat die erstaunlichste Image-Wandlung durchgemacht, die sich für einen Schriftsteller denken lässt. Aus einem ätzenden, für seine Misanthropie berechtigten Satiriker wurde irgendwann ein Kinderbuchautor. **'Gullivers Reisen'** ist, in mehr oder weniger bereinigter Form als Einschlaflektüre und Hörspiel, als **Weihnachtsmärchen** und (Zeichentrick)Film zu einem festen Bestandteil der Phantasiewelt Heranwachsender geworden. Das ist hervorragend, da selbst die entschärften Abenteuer Lemuel Gullivers in Lilliput und Brobdingnag, Laputa und Balnibarbi, Luggnagg, Glubbudrib und dem Land der Houyhnhnms natürlich tiefer und lehrreicher im Unschlitt der menschlichen Natur wühlen als *Greggs Tagebücher* oder *Harry Potter*. (...) Swifts eigentliche literarische Triebfeder war ein hochmoralischer Ekel vor menschlicher Dummheit und Kreatürlichkeit.“ (*Süddeutsche Zeitung*, Alexander Menden, 28.11.17)

Barbara van den Speulhof/ Winnie Karnofka GINPUIN

auf der Suche nach dem großen Glück
 Bühnenfassung von Winnie Karnofka nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Barbara van den Speulhof und Henrike Wilson
 1 D, 4 H (davon 1 Musiker-Schauspieler) oder 5 D/H (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 4+
 📖 van den Speulhof, Barbara/ Wilson, Henrike: GINPUIN. Auf der Suche nach dem Großen Glück. Coppelath Verlag, Münster, 2012
UA: 31.10.14, TdJW, Leipzig, R: J. Zielinski; ♪ S. Bodensiek; 🎧 2015, **nominiert: Deutscher Theaterpreis „Der Faust“** ⇒ 📅 19.05./20.05.16, Ruhrfestspiele Recklinghausen – A WORLD STAGE ⇒ **ÖE:** 25.11.17, Next Liberty, JT, AT-Graz; R: H. Stradner ⇒ 22.12.18, Theater Pforz-

heim; Marek S. Bednarsky ⇒ 11.04.19, Rotierendes Theater, IT-Klausen; R: Viktoria Obermarzoner ⇒ 02.06.19, TJG Dresden, Sonnenhäusel im Großen Garten; R: M. Sostmann ⇒ 20.09.19, Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: Antje Siebers ⇒ 16.11.19, Chamäleons, in der Nommensen-Kirche, Bonn-Beuel; R: Claudia Schunck ⇒ 14.05.20, Theater Eisleben, Lutherstadt Eisleben
 ⇒ **SE - frei -**
*B. van den Speulhof * 1959 in Aschaffenburg; lebt in Ffm.*
*W. Karnofka * 1978 in Mühlhausen; lebt in Leipzig*

„Ginpuin“ ist die Geschichte eines kleinen Pinguins, der wegen eines Sprachfehlers von seinen Artgenossen verspottet wird. Fest dazu entschlossen, ein Held zu werden, begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise ans andere Ende der Welt, während der er vielen neuen Freunden begegnet: Ein Albatros, der sich für eine Mö-

we hält, ein Kapitän, der sich selbst als komischen Vogel bezeichnet und eine überaus glückliche Südseeinsel. Endlich ist Ginpuin willkommen und wird geschätzt, so wie er ist. Doch Heimweh führt ihn schließlich zurück nach Hause auf seinen Eisberg, wo er bereits sehnsüchtig vermisst wird.

Mit dieser Geschichte werden Kinder im Vor- und Grundschulalter spielerisch für das Anderssein sensibilisiert, sodass sie lernen, mit kleineren oder größeren Unzulänglichkeiten – seien es die eigenen oder fremden – tolerant umzugehen.

„Das Glück liegt nicht in der Vollkommenheit, sondern im Vermögen, einander zu akzeptieren, zu tolerieren, mit allen Stärken und mit allen Schwächen. Wir alle sind einzigartig, verschieden, besonders. Und uns alle, ob großer oder kleiner Mensch eint, dass wir Freunde brauchen, dass wir geliebt und gemocht werden wollen. Und zwar so, wie wir sind.“ (*Librileo*, 16.12.14)

„Was da [...] zur Spielfassung destilliert wurde und wie Zielinski das wiederum Spiel werden lässt, zeigt Verdichtung im besten – und das heißt auch lyrischsten – Sinne.“ (*Leipziger Volkszeitung*, 03.11.14)

MÖWE Wat sachste Ginpi? Wat willstste nu essen?
 ALBATROS Wir besorgen dir, was du willst!
 MÖWE Was ist denn dem Ginpuin seine Leibspeise?
 GINPUIN Schiffe.
 ALBATROS (*ungläubig*) Näääää.
 MÖWE Schiffe?!
 GINPUIN Was denn sonst?
 ALBATROS (*beeindruckt*) Okay, okay, okay ...
 (*Barbara van den Speulhof/ Winnie Karnofka, GINPUIN*)

Gerdt von Bassewitz
PETERCHENS MONDFAHRT

Bühnenfassung: Oliver Wronka

3 D, 3 H, bei Mehrfachbesetzung

Empfohlene Altersgruppe: 5+

[UA des Märchenspiels: 07.12.1012, Stadttheater Leipzig]

UA: 13.11.12, Hessisches Staatstheater Wiesbaden; R:

Oliver Wronka; ♪ Timo Willecke ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

G. v. Bassewitz (1878–1912)

O. Wronka * 1973 in Freiburg im Breisgau, lebt in Wiesbaden

Es gab einst einen Maikäfer, der hieß Sumsemann. In seiner Hochzeitsnacht verlor er durch einen Holzdieb ein Bein. Der Holzdieb wurde daraufhin von der Nachtfee mitsamt dem Beinchen auf den Mond verbannt. Von diesem Tag an wurden alle seine Nachfahren mit nur fünf Beinchen geboren. Nur mit der Hilfe von zwei Kindern, die noch nie ein Tier gequält hatten, wäre es einem von ihnen vergönnt, das Beinchen wiederzuholen und so den Fluch zu beenden.

Die Legende der Sumsemänner wird immer noch erzählt. Sie lebt weiter fort, auch in Form eines alten mechanischen Aufziehkäfers im Kinderzimmer von Peter

und Anne. Aber mit seinen fünf Beinchen ist er kein besonders attraktives Spielzeug für den verwöhnten Peter. Der Aufziehschlüssel für den alten Metallmaikäfer ist schon vor etlichen Jahren verlorengegangen, und so fristet er ein trauriges, fast vergessenes Dasein zwischen Kinderkommode und Bettkasten. Bis zu jener zauberhaften Vollmondnacht, in der Anne den Schlüssel wiederfindet. Die Kinder erwecken die uralte Mechanik wieder zum Leben und damit den letzten Urahn der legendären Sumsemänner. Wie erstaunt sind die beiden Kinder, als plötzlich ein lebensechter Maikäfer vor ihnen steht, doch Herr Sumsemann hätte sich am liebsten vor lauter Angst tot gestellt. Als er jedoch von den Kindern erfährt, dass sie die Legende vom sechsten Beinchen kennen und beide beteuern, noch nie einem Tierchen etwas zuleide getan zu haben, bittet er sie, die Prophezeiung der Nachtfee wahr werden zu lassen.

Die beiden Geschwister zögern nicht lange und beschließen, Herrn Sumsemann dabei zu helfen, das sechste Beinchen vom Mond zurück zu holen. So brechen sie nach ein paar Flugübungen zu ihrer märchenhaften und fantastischen Reise zum Mond auf. (*Hessisches Staatstheater Wiesbaden*)

PETER Und wenn dann der blöde Mondmann vor mir steht, mache ich ihn fertig.
 (*kämpft mit einem imaginären Mondmann*)
 Anne findet das erst blöd, macht dann aber auch mit.
 PETER & ANNE Haha! ...Hast du gedacht ...nimm das ...und das ... (usw.) und jetzt stirb, Mondmann!!
 PETER (*sticht auf die Kommode ein, sein Schwertchen verfängt sich in einer Rosette*) Verflixt!
 ANNE Au Backe, du hast's kaputt gemacht.
 PETER Hab ich gar nicht. Das war schon.
 ANNE Wenn das die Mama sieht, Peterchen.
 PETER Jaha, hilf mir doch mal ...BITTE!
 (*Gerdt von Bassewitz/ Oliver Wronka, PETERCHENS MONDFAHRT*)

Charles Way
IN EINER WINTERNACHT

(One Snowy Night)

aus dem Englischen von Grete Pagan

2 D, 2 H, 1 Musiker (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 4+

☞ 2014, **Auswahlliste Deutscher Kindertheaterpreis**

UA: 13.12.01, Minerva Theatre, GB-Chichester; R: A. Brerton; ♪ J. Armour ⇒ 2004, Gwent Theatre, GB-Cardiff; R:

G. Meredith ⇒ **DSE**: 17.11.13, Theater der Jungen Welt, Leipzig; R: J. Zielinski; ♪ 01./02.12.13, Theater Kempten; ♪ 03.02.15, Boxenstopp, Leipzig ⇒ 18.11.13, Theaterhaus Ensemble, Frankfurt; R: T. Papaconstantinou ⇒ **SE**: 24.10.14, Théâtre de la Grenouille, CH-Biel/ Bienne; R: C. Huldi ⇒ 08.02.15, Junges Theater Münster (Titel: Der einsamste Ort auf der Welt); R: A. Schlaghecken ⇒ 24.04.15, Mecklenburgisches LT Parchim; R: E. Thalmann ⇒ 14.11.15, Comedia Theater Köln (Titel: Eine Nacht in Schnee und

Eis); R: P. Wüllenweber ⇒ 11.03.16, Grundschule Hildesheim; R: R. Stuck ⇒ 28.01.18, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: T. Papaconstantinou

⇒ **ÖE - frei -**

C. Way * 1955 in GB-Tiverton; lebt in GB-Abergavenny

www.charles-way.co.uk

Der Junge Nonni lebt mit seinen Eltern Rosa und Bjartur in einer einsamen Hütte. Da Rosa ein Kind erwartet, müssen die Eltern Nonni allein zurück lassen, um zu einem Arzt im nächsten Dorf zu gelangen. Nonni soll auf das Schaf Gullbra aufpassen, der Hund Titla auf Nonni acht geben. Nach einem Schneesturm in der Nacht ist Gullbra am nächsten Morgen verschwunden, und Nonni macht sich gemeinsam mit Titla auf den Weg, um sie zu suchen. Unterwegs treffen sie zunächst auf einen Hirsch, der ihnen den Weg zum Eisfluss zeigt und sie gleichzeitig vor den Gefahren, die dort lauern, warnt. Nonni trifft erst auf den Eistroll, dann auf dessen Bruder, den Feuer troll. Er hilft beiden bei ihrer Arbeit und gerät

am nächsten Tag in ein Duell der beiden.

„In einer Winternacht“ ist ein Stück über Freundschaft und Familie. Über die Kunst des Loslassens, Vertrauens und der Verantwortung. Eis- und Feuer troll symbolisieren Winter und Sommer, ihr Kampf zeigt auf spielerische Weise den Wechsel der Jahreszeiten.

“Never have sixty enchanting minutes passed so quickly ... A real Christmas cracker and highly recommended.”

(*Southern Daily Echo*)

“Fantastic and brilliant, brilliant and fantastic. In director Andy Brereton’s expert hands it’s all beautifully done.”

(*West Sussex Gazette*)

„Eine Geschichte von der Kunst des Loslassens, von Vertrauen und vom Schritt, Verantwortung zu übernehmen.“

(*Leipziger Volkszeitung*, 16./17.11.13)

„Das Stück hat die Qualität, uns auf eine Reise mitzunehmen; es lässt den hiesigen Weihnachtstrubel vergessen und führt direkt in die wunderschöne, aber raue Eislandschaft Islands.“

(*Kreuzer Online*, 03.12.13)

TITLA Oh nein.
NONNI (*ängstlich*) Es schneit.
TITLA Immer kommt nur dieses weiße Zeug runter.
NONNI Aber Vater hat gesagt, der Winter ist vorbei!
TITLA Wenn ich den erwische, der das weiße Zeug macht, werd ich ihn in hundert kleine Bissen zerkauen.

(*Charles Way, IN EINER WINTERNACHT*)

Charles Way ROSE MIT DORNEN

(Sleeping Beauty)

aus dem Englischen von Grete Pagan

4 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

📖 publiziert in: The Classic Fairytales, Aurora Metro Press, GB-London, 2002

🌐 übersetzt ins Russische von Galina Kolosova und ins Schwedische von Gunilla Orvelius (Törnrosa)

UA: 1993, The Polka Theatre, GB-London; R: R. Stefanski

♫ N. Brand ⇒ 1994, The Sherman Theatre, GB-Cardiff ⇒ 1996, The Wilde Theatre, GB-Bracknell ⇒ **Südafrikanische**

EA: 1996, The Market Theatre, ZA-Johannesburg ⇒ 1997, The Library Theatre, GB-Manchester; R: R. Haines ⇒ 1998, The Unicorn Theatre, GB-London ⇒ **Russische EA:**

2002, The Stavropol Drama Theatre, RU-Stavropol ⇒ Mauk theatre Severodvinsk ⇒ **Schwedische EA:** 2003, Örebro länsteater, SE-Örebro ⇒ **DSE:** 16.11.14, Theater der Jungen Welt, Leipzig; R: I. A. Keppel; ♫ M. Erhard; 🎭

30.11./ 01.12.14, Theater Kempten ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Modron und Branwen: Hexen des Lichts und der Finsternis. Die zwei übernatürlichen Frauen des Waldes und der Halbdrache Gryff leiten uns durch die bekannte Geschichte von Dornröschen. „Rose mit Dornen“ beginnt mit ihrem Streit um ein im Wald liegendes Baby. Die jahrhundertealte Rivalität der Schwestern löst eine Welle von Ereignissen aus, die man teilweise aus dem Märchen kennt. Dem Fluch der Spindel oder dem hundert Jahre andauernden Schlaf stellt Charles Way ergänzend neue Details zur Seite: der eingangs erwähnte Halbdrache, ein hungriger Spinnenkönig oder ein merkwürdiges Feenvolk. Durch seine geschickte Dramaturgie, einen klaren Spannungsbogen und die liebevoll entwickelten Figuren ist „Rose mit Dornen“ viel mehr, als nur eine Bühnenbearbeitung des Grimmschen Märchens Dornröschen.

“About as far removed from the gaudiness of the traditional pantomime as you can get, this magical, high quality entertainment understands the uses of enchantment in the full Bettelheimian sense.”

(*The Guardian*)
“Hovering deliciously between scary and fairytale, this is a show with fire in its belly and bewitching theatre for anyone over six.”

(*Time Out*)

KÖNIG PEREDUR Sie ist tot. Rose ist tot!
BRANWEN Nein. Habt ihr vergessen? Sie ist nicht tot – sie schläft. Sie schläft.
KÖNIG PEREDUR Für hundert Jahre.
BRANWEN Ja.
KÖNIG PEREDUR Dann ist sie für uns tot, denn wenn sie erwacht, werden wir alle nicht mehr hier sein!
(*Charles Way, ROSE MIT DORNEN*)

📖 Von **Charles Way** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

CINDERELLA (5 D, 3 H; 5+) – **DAS ROTE KLEID** (3 D, 3 H; 8+) – **EIN HAUCH VON KALTEM WETTER** (2 D, 2 H; 4+)

**Wolfgang Windisch/Dieter Enderlein (Komposition)
Peter Rein/ Angela Büchner (Libretto)**

♪ DAS DSCHUNGELBUCH

ein Theaterstück mit Musik frei nach Rudyard Kipling
Die Bühnenfassung wurde anhand des englischen Originals erstellt.

Personenbesetzung: 12 D/ H (5x Bariton/Solist, 3x Alt/Solist, 4x Chor der Tiere/mittlere Stimmlagen)

Orchesterbesetzung: E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug & Percussion; Halbplayback ist möglich

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA: 21.09.95, Kleist Theater, Frankfurt/ Oder; R: M. Querndt ⇒ 29.05.05, Goethe-Freilichtbühne Porta Westfalica e.V.; R: M. Hamann ⇒ 02.07.06, Freilichtbühne Twiste; R: K.-H. Röhle ⇒ 10.02.08, Vorpommersche LB, Anklam; R: B. Lenz ⇒ 20.05.13, Burgfestspiele Bad Vilbel, Wasserburg; R: C. H. Voss ⇒ 04.12.16, Vorpommersche LB, Anklam; R: B. Lenz ⇒ 01.06.18, Arturo Schauspielschule, Köln (Abschlussklasse); R: H. Beutel ⇒ **ÖE/ SE - frei - W.** Windisch * 1953 in München; lebt in Garching
D. Enderlein * 1958 in Ffm.; lebt in Kirchstockach
P. Rein * 1962 in Donauwörth; lebt in Ingolstadt
A. Büchner * 1961 in Bärnau/ Opf.; lebt in Waldsassen

www.peter-rein.com

Das Inderkind Mogli wächst als Menschenjunge bei den Wölfen auf, doch es hat einen Feind, den Tiger Shere Khan. Er will Jagd machen auf Mogli. Den Wölfen wird

die Angelegenheit zu heiß und die Ratsversammlung beschließt, dass Mogli nun allein in den Dschungel muss. Auf dieses Leben wird er durch seine Freunde – den Bär Baloo und den Panther Bagheera – vorbereitet. Er wird von den Affen entführt und mit Hilfe der Schlange Kaa wieder befreit. Mogli holt sich das Feuer von den Menschen und verjagt den gefährlichen Tiger; gleichzeitig merkt er aber auch, dass sein Platz nicht im Dschungel ist, sondern im Dorf bei den Menschen.

Diese Theater-Fassung beschreibt das Verhalten der Tier-Figuren sehr genau und ist in einer klaren Sprache gehalten. Das Komponisten-Team wollte weg vom kurzlebigen, immer gleich klingenden Synthesizer-Gedudel: Gitarre, Bass, Schlagzeug. Handgemachte Rockmusik mit indischem Touch; kurze, prägnante Songs, die beim Nachhausegehen in den Ohren nachklingen.

„Es gibt Spaß für die Kleinen und Späße für die Großen, viel Unterhaltung für alle Altersgruppen und Denkanstöße für diejenigen, die vom Theater darüber hinaus Substanz erwarten. Mit der militärisch geprägten Dschungelpatrouille der Elefanten um Oberst Hathi und den Geiern sind zwei Spaßmachertruppen eingebaut, deren Auftritte immer wieder das Geschehen durchziehen und für Auflockerung sorgen. Rudyard Kiplings Originalgeschichte geht aber noch weiter und macht deutlich, dass nicht nur die tierischen, sondern auch die menschlichen Beziehungen zu einem ziemlichen 'Dschungel' werden können.“ (Mindener Tageblatt, 02.06.05)

Nun bricht an die dunkle Nacht,
hört den Ruf, der Wolf erwacht.
In Furcht und Angst lebt jedes Tier,
denn bis zum Morgen jagen wir!

(Wolfgang Windisch/ Dieter Enderlein / Peter Rein/ Angela Büchner, DAS DSCHUNGELBUCH)

**Oliver Wronka
1001 NACHT**

EINE MÄRCHENHAFTEN NACHERZÄHLUNG

4 D, 4 H (bei Mehrfachbesetzung)

3 Livemusiker (wünschenswert)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

♫ JUST Hörspiel, 2014; R: O. Wronka

UA: 10.11.13, Hessisches Staatstheater Wiesbaden; R: O. Wronka; ♪ T. Wilecke/ R. Kristen ⇒ 03/2018, Salzachtheater e. V., Laufen; R: E. & S. Weingarten ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

„Charlie liest nicht gern, Stattdessen hängt sie vor der Glotze, vorm Computer oder über ihrem Handy. Grund genug für ihren Vater, sie in den Ferien auf Hausarrest mit einem Buch zu setzen: 'Märchen aus 1001 Nacht'. Widerwillig, und weil sonst nichts anderes da ist, beginnt Charly zu lesen. Doch schon bald nimmt die zauberhafte orientalische Welt, von der sie liest, um sie herum Gestalt an. Plötzlich befindet sie sich am Hofe des grausamen Kalifen Schariyar, den jede Form von höfischer Unterhaltung langweilt, und der jeden töten lässt, der ihn nicht unterhält. „Der Kalif ist hingerissen von Charlys Stimme und bitte sie, weiter zu erzählen. Aber aus Angst vor einem fremden Zauber nimmt er ihr das Buch weg

und gibt Charly den Namen Scheherazade. Um nicht auch bei ihm in Ungnade zu fallen, muss Scheherazade nun die 'Märchen aus 1001 Nacht' selbst erzählen.

Dass sie dabei mehr und mehr von den Originalen abweicht, bemerkt der Kalif nicht, weckt aber den Unwillen der Märchenfiguren. Schließlich kommt Aladin selber aus seinem Märchen, um ihr zur Seite zu stehen. Doch kann eine Märchenfigur Charly helfen, wieder in die Realität zurückzufinden? Und was hat es mit der Schwermut des Kalifen wirklich auf sich, dass ihn seine heimtückische Schwester, die Hexe Calypso, ständig bewachen muss? Eine märchenhafte Flucht aus dem Morgenland beginnt, auf der Wahrheit sich als Traumgespinnst erweist und Erzähltes Wirklichkeit wird.

'1001 Nacht' ist ein Theaterstück über das Märchen erzählen. Die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit der 'Erzählungen aus 1001 Nacht' bieten eine fantastische Grundlage, um [...] mit viel Witz und Elan den Zauber dieser urmenschlichen Tradition auf die Bühne zu bringen.“ (Junges Staatstheater Wiesbaden)

„Wronka schachtelt die Ebenen so fabelhaft ineinander, dass Figuren und Zuschauern bisweilen die Ohren schlackern. Unter dem Ah und Oh des hinter den Lehnen quasi unsichtbaren Publikums verwandelt sich die Bühne ein ums andere Mal.“ (Frankfurter Rundschau, 15.11.13)

VATER Was ist denn los, Charly?
 CHARLY Hast du dich hier umgesehen: kein Flatscreen, kein Fernseher, kein Internet ...
 Auf diesem Zimmer gibt es nicht mal ein Telefon.
 VATER Ja, war ziemlich schwer, so ein Hotel überhaupt noch zu finden.
 CHARLY Du bist echt der allerallerblödeste Vater auf der ganzen Welt.
 (Oliver Wronka, 1001 NACHT)

Nina Wurman/ Wilhelm Busch

♫ MAX UND MORITZ

Musiktheater

Personenbesetzung: 2 D, 3 H (Sopran, Mezzosopran, Tenor, 2 Baritone)

Orchesterbesetzung: Klavier, Schlagzeug

Empfohlene Altersgruppe: 9

UA: 30.03.13, Junges Ensemble Stuttgart; R: Brigitte Dethier; ♫ Komposition: Nina Wurman ⇒ **ÖE/ SE - frei - W. Busch (1882-1908)**

*N. Wurman * in US-Chicago; lebt in Heidelberg*

„Max und Moritz sind kreativ, geschickt und mutig – aber haben leider nichts als Unfug im Sinn, sie sind der Schrecken der Dorfgemeinschaft. Und ausgerechnet sie sind die dicksten Freunde, unzertrennlich im Unfug. Ihre Lust an Streichen und ihr Hang zur Schadenfreude potenzieren sich zu immer übleren Attacken. So verliert Witwe Bolte ihr Federvieh gleich zwei Mal, geht der Schneider am angesägten Steg unfreiwillig baden, fliegt

dem Lehrer seine geliebte Pfeife im wahrsten Sinne des Wortes um die Ohren und plagt sich der Onkel mit unliebsamen Quälgeistern im Bett. Der Konflikt zwischen den kleinen Out-Laws und der genervten Dorfgemeinschaft schaukelt sich immer weiter hoch. Bis irgendwann das Maß voll ist und die Gefoppten zur Selbstjustiz greifen.

Die unausstehlichen und irgendwo doch so liebenswerten Freunde aus der Feder des damals jungen Zeichners und Dichters Wilhelm Busch, sind längst ein Klassiker, die bekanntesten 'Lausbuben' der Literaturgeschichte. Was aber steckt hinter den lustvollen Reimen, mit denen Busch die Untaten von Max und Moritz so lustvoll beschreibt, dass sie vielfach zu Sprichworten geworden sind? Warum sind Max und Moritz so gnadenlos? Und wieso schlagen die Erwachsenen nicht minder gnadenlos zurück? Sind wir alle aus einem Holz geschnitzt, fällt der Apfel also nicht weit vom Stamm? Was ist gut, was ist böse? Und wann wird ein Streich zum Attentat?“ (*Junges Ensemble Stuttgart*)

STELLA Max und Moritz rochen dieses;/ Schnell aufs Dach gekrochen! hieß es./
 JURO Durch den Schornstein mit Vergnügen/ Sehen wir die Hühner liegen./
 Die schon ohne Kopf und Gurgeln/ Lieblich in der Pfanne schmurgeln./
Georgia hat aus ihrer Tüte die gebratenen Hühnchen ausgepackt und will anfangen zu essen.
 STELLA Eben geht mit einem Teller/ Witwe Bolte in den Keller./
 GEORGIA Der Keller ist gestrichen heute.
 STELLA Dass sie von dem Sauerkohle/ Eine Port-i-on sich hole./
 GEORGIA Ich mag keinen Sauerkohl, da muss ich immer furzen!
 STELLA Wofür sie besonders schwärmt,/ Wenn er wieder aufgewärmt./
Die Kollegen weisen ihr den Weg von der Bühne.
 DRAGAN Unterdessen auf dem Dache/ Ist man tätig bei der Sache./
 Max hat schon mit Vorbedacht/ Eine Angel mitgebracht.
 (Nina Wurman/ Wilhelm Busch, MAX UND MORITZ)

Hiermit liegt Ihnen nur eine Auswahl von Stücken vor, die sich als Weihnachtsposition oder Familienvorstellung eignen. Wenn Sie das gesamte Programm unseres *Jungen Theaters* auf Weihnachtsstücke prüfen möchten, können Sie gerne das Verzeichnis *Junges Theater*, die Verlagsnachricht „Kleine Weihnachtsgeschichten“ anfordern oder einen Blick auf unsere Homepage (www.theaterstueckverlag.de) werfen.

Redaktion: Jana Brestel/ David Neukirch/ Clarissa Kern, 16.12.19